WIRTSCHAFT
K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe Dezember 2018 | Heft 49

Jungunternehmen und neue Arbeitsformen

Getty Images/iStockphoto

Digitale Nomaden können überall arbeiten

Ein städtisches Vorzeigeprojekt

Auf leisen Sohlen zum Erfolg

Iris Schmidt
Sparkasse Schaumburg
Kundenberaterin
Geschäftsstelle Meerbeck

Iris Schmidt
TuS Niedernwöhren e.V.
Geschäftsführung

Wir ♥ Schaumburg.

Und unterstützen die Vereine in Schaumburg gleich doppelt:

Finanziell und mit über 100 ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

#TeamSchaumburg
Gemeinsam #AllemGewachsen

Sparkasse Schaumburg

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2018 neigt sich langsam dem Ende zu. Traditionell ein guter Zeitpunkt, um in einem ruhigen Moment auf die vergangenen Monate zurückzuschauen, ein Resümee zu ziehen und sich über das kommende Jahr Gedanken zu machen.

Nachdem das Jahr wirtschaftlich so begonnen hatte, wie das alte endete (nämlich mit einem deutlichen Wachstum), ist das deutsche Wirtschaftswachstum etwas ins Stocken geraten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im dritten Quartal 2018 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,2 Prozent niedriger ausgefallen als im zweiten Quartal 2018. Das ist der erste Rückgang seit dem ersten Quartal 2015.

Der leichte Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Vorquartalsvergleich war vor allem auf die außenwirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen – insbesondere im Bereich der Automobilindustrie. Die Handelspolitik der USA zeigt damit auch in Deutschland ihre Folgen, selbst wenn der Euro-Raum von direkten Zöllen bisher weitgehend verschont geblieben ist. Zudem tragen die Haushaltspläne der italienischen Regierung und die Risiken eines harten Brexits zur Verunsicherung der Unternehmen bei.

In Schaumburg ist diese Entwicklung bisher nicht spürbar. Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Arbeitslosenquote lag im November bei 5,6 Prozent (Vorjahreswert: 5,7 Prozent). Die Auftragsbücher der Unternehmen sind weiterhin gut gefüllt, und auch die Zahl der Auszubildenden ist erfreulich hoch – hierzu berichten in diesem Heft die Kreishandwerkerschaft Schaumburg und die IHK Hannover, Geschäftsstelle Stadthagen.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zudem Jungunternehmen und neue Arbeitsformen vor. Auch in Schaumburg gibt es Entwicklungen im Bereich des „Coworking“, einer Art gemeinschaftlich genutzter Bürofläche – besonders interessant für Jungunternehmen und Firmen, die Kontakt zu solchen suchen. Einen besonderen Blick möchten wir dabei auf die Kreativbranche werfen. Wir berichten über mehrere Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind, sich vor nicht allzu langer Zeit gegründet haben, erst seit kurzem im Landkreis ansässig sind oder den Betrieb erfolgreich übergeben haben.

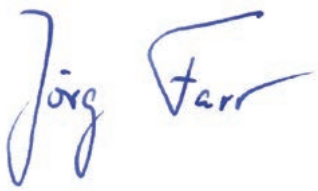
Als weiteren Schwerpunkt in diesem Magazin haben wir erfolgreiche Umgestaltungen von Industriebrachen und ungenutzten Gebäudebeständen aufgegriffen. Unter dem Motto „moderne Nachnutzung leerstehender Gewerbeimmobilien“ werden Beispiele aus Bad Eilsen, Bückeburg, Lauenau, Rinteln und Stadthagen dargestellt.

Abgerundet wird das Magazin mit der Vorstellung der Wirtschaftsakademie Schaumburg, die Unternehmen bei der Fortbildung von Mitarbeitenden unterstützt, sowie dem Technologietransfer – einem Projekt, das Unternehmen und Wissenschaft zusammenbringt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre sowie besinnliche Weihnachtsfeiertage und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im Dezember 2018



Jörg Farr
Landrat

In diesem Magazin

Editorial 3
Inhaltsverzeichnis und Impressum 4
Wegweiser durch den Landkreis 32
Veranstaltungen 34
Branchenverzeichnis 35

NEUE **ARBEITSFORMEN**

Digitale Nomaden können überall arbeiten
Neue Arbeitsformen werden immer beliebter – speziell bei Jungunternehmen 5

„Digitalos" ticken anders
Die Kreativ-Wirtschaft ist eine große Chance für den Landkreis Schaumburg 8

NACHNUTZUNG ALTER INDUSTRIEFLÄCHEN UND GEWERBEIMMOBILIEN

Wohlfühl-Infrastruktur für kreative Kräfte
Compa entwickelt im Innovationspark Schaumburg ein Coworking Space 10

Von der Herberge zum Mehrgenerationenhaus
Wo früher Jugendliche übernachteten, wohnen jetzt Senioren 11

Ein absolutes Aushängeschild
Wie der Kursaal in Bad Eilsen aus seinem Dornröschenschlaf erwachte 12

Von der Schlafgemeinde zum vitalen Lebensraum
In Lauenau ist aus einer Industriebrache ein pulsierendes Ortszentrum entstanden 14

Ein städtisches Vorzeigeprojekt
Wie in Bückeburg alte Infrastruktur zu neuem Leben erwachte 15

UNTERNEHMENS**PORTRAIT**

Auf leisen Sohlen zum Erfolg
Jung, anders, positiv: Die Werbeagentur duofaktur ist kontinuierlich gewachsen 16

„Werbung muss verstanden werden"
Die Agentur „JOTT.MEDIA" gestaltet, konzipiert und visualisiert Medien 17

Werbung mit individueller Note
Andrea Werner ist Spezialistin für kommunikatives Design 18

Mut zur Lücke
Knoche Maschinenbau hat sich erfolgreich auf Maschinen für Landwirtschaft und Wegebau spezialisiert 19

TECHNOLOGIETRANSFER ZWISCHEN BETRIEB UND HOCHSCHULE

Wie kleine und mittlere Unternehmen von wissenschaftlichem Know-how profitieren können
Der Technologietransfer des Landkreises feiert demnächst zwanzigjähriges Bestehen 20

UNTERSTÜTZUNG BEI DER **UNTERNEHMENSNACHFOLGE**

Nachfolge im Handwerk
So vielfältig ist das Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer Hannover 22

„Nur Mut – handeln Sie rechtzeitig"
So hilft die IHK in puncto Unternehmensnachfolge . 24

QUALIFIZIERUNG, FORT- UND WEITERBILDUNG

Passgenaue Weiterbildung
Die Wirtschaftsakademie Weserbergland unterstützt Firmen bei der Fortbildung von Mitarbeitern 25

NEUE KOORDINIERUNGSSTELLE „FRAU UND WIRTSCHAFT"

Familie oder Job? Familie UND Job!
Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland" wird in Rinteln neu eröffnet 26

HILFE IM **GENEHMIGUNGS-DSCHUNGEL**

Die Last mit den Genehmigungen
Angela Hauk hilft Bauwilligen bei komplizierten Antragsverfahren 27

INNOVATIONSPREIS SCHAUMBURG

Frist verlängert
Bewerbungen für den Innovationspreis Schaumburg bis Jahresende möglich 28

NIEDERSÄCHSISCHER **AUSSENWIRTSCHAFTSPREIS**

Es geht wieder um den „Export-Oskar"
Niedersächsischer Außenwirtschaftspreis 2019 wird während der Hannover Messe verliehen 29

GRÜNDERWETTBEWERB IN STADTHAGEN

Neue Wege bei der Standortentwicklung
„Start Stadthagen": Der Gründerwettbewerb für Geschäftsideen 30

AKTUELLES VOM **AUSBILDUNGSMARKT**

Immer mehr Azubis im Handwerk
Anstrengungen im Bereich der Nachwuchswerbung zahlen sich aus 31

Schallmauer durchbrochen
IHK verzeichnet Höchststand bei Ausbildungsverträgen 31

IMPRESSUM

Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt".

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung.80@
landkreis-schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Holger Buhre, Thomas Rocho
(beide Schaumburger Nachrichten)

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten,
Vera Elze

Anzeigen Jann Backer (verantwortlich)

Fotos
Rocho, iStockphoto.com, fotolia.com,
Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare

Arbeiten in der hippen Bürogemeinschaft: Der Trend zum Coworking zieht immer weitere Kreise – auch im Schaumburger Land. FOTOS: DPA

Digitale Nomaden können überall arbeiten

Neue Arbeitsformen werden immer beliebter – speziell bei Jungunternehmen

Jungunternehmen beleben das Wirtschaftsgeschehen und tragen zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt einer Region bei. Sie schaffen und erneuern wirtschaftliche Infrastruktur, sind Jobmotor und generieren damit Zuzug. Vielfach hängt der Erfolg von Existenzgründern damit zusammen, dass mit alten Strukturen gebrochen wird und neue Wege bestritten werden.

Herangehensweisen, Produkte und Arbeitsmodelle sind oftmals anders als bisher. Die Praxis zeigt: Erfolgreiche Jungunternehmen wachsen, stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und werden zu einer wichtigen Steuerquelle für die Gemeinden.

Zuerst stellt sich die Frage, was Jungunternehmen überhaupt sind. Der Begriff zielt nicht auf das Alter der Unternehmerin oder des Unternehmers ab. Vielmehr beschreibt der Begriff eine gegründete Firma, die sich in der ersten Phase des Lebenszyklus eines Unternehmens befindet. Denkt man an solche Firmen, existiert bei vielen das Bild von Gründerinnen und Gründern, die ihre Ideen während Nachtschichten in unauffälligen Garagen weiterentwickeln, um sie anschließend auf den Markt zu bringen. Diese Vorstellung ist zwar etwas klischeehaft, zeigt aber doch sehr gut, dass Jungunternehmen

anders arbeiten: Denn am Anfang steht fast immer eine innovative Idee mit geringen finanziellen Ressourcen.

Allerdings wird die Gründungsquote in den Regionen Niedersachsens mehrheitlich als zu niedrig angesehen. Im Landkreis Schaumburg unterstützt die Wirtschaftsförderung Gründerinnen und Gründer durch Beratung, das Förderprogramm pro-Invest und die Vergabe des Innovationspreises.

Auch die Städte und Gemeinden vor Ort unterstützen und haben Maßnahmen ins Leben gerufen. Der aktuell laufende Gründerwettbewerb der Stadt Stadthagen, den der Landkreis finanziell unterstützt, hat beim Landeswettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handeln vor Ort" den 2. Platz belegt. Und die Stadt Rinteln geht neue Wege mit einem stadteigenen Förderprogramm für Existenzgründerinnen und -gründer.

Ein deutlicher Wandel zeigt sich bei den Gründungsmotiven in Deutschland. Bei Umfragen, die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Rahmen des Gründungsmonitors durchgeführt wurden, gaben 2008 noch 36 Prozent aller Gründerinnen und Gründer die fehlenden Erwerbsalternativen und nur 30 Prozent die Ausnutzung der Geschäftsidee als das entscheidende Gründungsmotiv an.

Auch wegen der guten Konjunkturlage hat sich dieses Bild im Verlauf der Jahre immer weiter verschoben. 2017 gaben nur noch 23 Prozent der Befragten fehlende Erwerbsalternativen als Gründungsmotiv an. Fast 60 Prozent hingegen nannten das Ausnutzen der Geschäftsidee als primären Gründungsgrund.

In den Gründungsberatungen des Landkreises zeigt sich vermehrt, dass angehende Unternehmer sich sehr genau mit der Gründung und den damit verbundenen Chancen und Risiken auseinandersetzen. Sie überprüfen Stärken und Schwächen ihrer Idee und wägen gründlich ab, ob eine Selbstständigkeit für sie in Frage kommt. Die verzeichneten Gründungen sind daher zwar geringer, tendenziell aber von größerem Erfolg geprägt.

Im Zusammenhang mit den Motiven nennen Gründungsinteressierte ganz häufig zwei Aspekte: den Wunsch nach Selbstverwirklichung und den Wunsch nach freier Zeiteinteilung. Insbesondere für junge Menschen gewinnen diese Aspekte durch die Digitalisierung und den Wertewandel an Bedeutung.

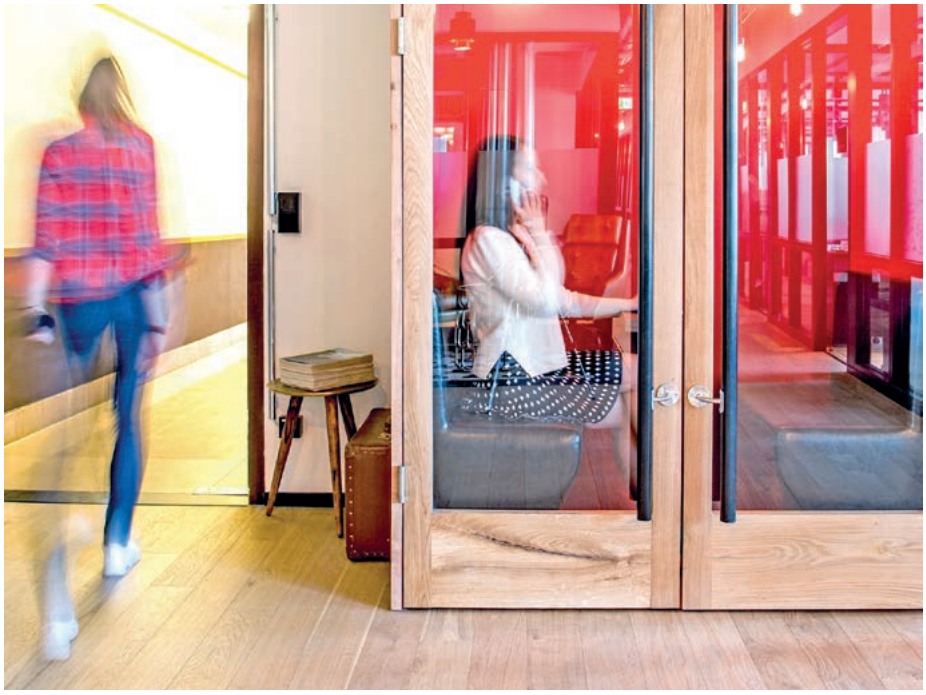
Selbstbestimmung, Flexibilität, Handlungsfreiheit und der Wunsch nach Persönlichkeitsentfaltung im Job sind wesentliche Aspekte von „New Work" und „Arbeit 4.0". Hierbei handelt es sich um Konzepte, wie Arbeit in Zukunft aussehen kann. Die Ansätze zielen darauf ab, dass sich die Einstellung der gesamten Gesellschaft zur Arbeit radikal ändern muss.

GERADE IN COWORKING SPACES KOMMT MAN EINFACH MIT VIELEN UNTERSCHIEDLICHEN SPEZIALISTEN ZUSAMMEN.

Im Kern steht die Annahme, dass das bisherige Arbeitssystem veraltet ist. Unsere heutigen Arbeitsmethoden gehen zurück auf die Industrialisierung. Doch die Arbeitswelt entwickelt sich immer mehr zu einer Wissensgesellschaft – geprägt durch die Globalisierung, die Digitalisierung und den demografischen Wandel. Wie die Konzepte im Einzelnen umgesetzt werden können, hängt dabei aber immer auch von der jeweiligen Arbeitsbranche ab.

Freelancer sind ein Beispiel für diese neuen Arbeitsansätze, die immer beliebter werden. Als Freelancer wird eine Arbeitskraft bezeichnet, die aufgrund eines Dienst- oder Werkvertrags Aufträge selbstständig und in der Regel persönlich ausführt, ohne dabei Arbeitnehmer des Auftraggebers zu sein. Verlockend für den Freelancer ist, nicht wie ein Arbeitnehmer weisungsgebunden zu sein. So kann die Arbeitszeit frei eingeteilt werden.

Je nach den technischen Möglichkeiten können Arbeiten teilweise von der eigenen Wohnung aus oder an einem beliebigen Ort ausgeübt werden. Auch verliert es an Bedeutung, wo ein Auftraggeber seinen Sitz hat. Ein weiteres wesentliches Kennzeichen ist die Möglichkeit, für mehrere Auftraggeber tätig zu sein. Wenn für die Arbeit nur eine Internetverbindung und ein Laptop notwendig sind, wirft dies die Frage auf, wozu noch ein Arbeitsplatz benötigt wird. Digitale Nomaden können überall arbeiten, solange es eine Verbindung zum Internet gibt.



Aber nicht jeder möchte oder kann sein Zuhause in sein Büro verwandeln. Zudem bleiben soziale Kontakte auf der Strecke, und neue Beziehungen können nicht geknüpft werden. Genau hier setzen die sogenannten Coworking Spaces an. Sie bieten sowohl die Möglichkeit eines Arbeitsplatzes als auch den Kontakt zu anderen Menschen. In der Regel besteht ein Coworking Space aus mindestens einer Fläche mit Arbeitsplätzen und Internetzugang. Die Arbeitsplätze reichen von Einzel- und Gruppentischen über Sessel und Sofas bis zu Sitzsäcken.

Die Ausgestaltung unterscheidet sich im Einzelfall. Es gibt Coworking Spaces, die auch Einzelbüros und Seminarräume anbieten oder spezielle Technik und Drucker für die Nutzer bereitstellen. Diese mieten sich im Coworking Space ein. Das geht teilweise tageweise, in der Regel wird aber ein Vertrag über eine Nutzung von einer Woche bis hin zu mehreren Monaten geschlossen – ähnlich der Nutzung eines Fitnessstudios.

Der Vorteil für die Coworker – die Flexibilität – liegt klar auf der Hand. Gleichzeitig erschließen sich neue Kontakte, und über die Möglichkeit zum Austausch entstehen teilweise sogar neue Projekte. Gerade in Coworking Spaces kommt man einfach mit vielen unterschiedlichen Spezialisten zusammen.

Gemeinsame Ergebnisse von Teams zum Beispiel aus Managern, Designern und Handwerkern wären in einem klassischen Büro quasi undenkbar. Doch genau diese Ergebnisse bringen oftmals innovative Veränderungen mit sich, weil über den eigenen Tellerrand geschaut wird. In Deutschland gibt es mittlerweile mehr als 500 Coworking Spaces oder ähnliche Angebote. Die meisten finden sich in Berlin. Aber auch im ländlichen Raum wächst das Angebot: zum Beispiel bei uns im Landkreis Schaumburg.

In Obernkirchen entwickelte sich im Rahmen eines Projekts das „Strull&Schluke-Medienhaus am Stift". Dort können sich „Digitalos" zusammenfinden: zum Beispiel Filmer, Grafiker, Designer, Programmierer und Suchmaschinenoptimierer. Vielleicht anfangs betrieben als Hobby ergeben sich daraus womöglich gemeinsame Projekte. Später kommt es unter Umständen zu gemeinsamen Ausgründungen.

In Stadthagen – auf dem ehemaligen Alcatel-Gelände an der Gubener Straße – plant ein privater Investor unter anderem ein Coworking Space. Unter dem Namen „Innovationspark Schaumburg" soll dort aber nicht nur eine Fläche für „Coworker" bereitstehen. Es soll auch in die Einrichtung eines Gründerzentrums in den vorhandenen ehemaligen Laborgebäuden investiert werden. Zudem sind auf dem Gelände weitere Umbauten geplant. Die Eröffnung des Coworking Space steht noch bevor. Erklärtes Ziel der Initiatoren ist es, dass mit der Zeit quasi ein neues Szene-Viertel entsteht.

Diese Beispiele zeigen, dass der Landkreis Schamburg auf dem richtigen Weg ist. Solche Projekte richten sich gleichermaßen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht ins Büro kommen müssen, aber nicht dauerhaft zu Hause arbeiten wollen, an Selbstständige ohne eigenes Büro, an Gründerinnen und Gründer in der Startphase, an freie Mitarbeiter sowie an Unternehmerinnen und Unternehmer, die den Kontakt zu anderen suchen.

Coworking Spaces sind eine gute Plattform, um Kontakte zu knüpfen. Hier können sich neue Kooperationsmöglichkeiten und Synergien ergeben. Zudem erhält man Informationen zu neuen Trends, kann gegenseitig voneinander lernen, erfolgreiche Methoden adaptieren und so eigene Fehler vermeiden. Und von alldem profitieren auch gestandene Unternehmen.

Eryk Löbner

ZUR PERSON

Eryk Löbner
Amt für Wirtschaftsförderung
des Landkreises Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon: 0 57 21 / 7 03-3 53
Telefax: 0 57 21 / 7 03-5 98
wirtschaftsfoerderung.80@
landkreis-schaumburg.de
www.schaumburg.de

Das Medienhaus am Stift Obernkirchen wird bereits von zahlreichen Akteuren genutzt: unter anderem von der Polizei, die dort Workshops mit Schülern durchführt.

FOTO: PR.

„Digitalos“ ticken anders

Die Kreativ-Wirtschaft ist eine große Chance für den Landkreis Schaumburg

Der Begriff „Kreativ-Wirtschaft“ ist ein schillerndes Wort. Es umfasst alle jene neuen Berufe, Branchen und Techniken, die sich irgendwie „digital“ anfühlen oder vorrangig digitale Techniken nutzen. Ihre Plattform ist das Internet. „Kreativ-Wirtschaft“ ist aber auch ein merkwürdiges Wort. Denn selbstverständlich steckt auch in traditionellen Wirtschaftszweigen jede Menge Kreativität. Zugleich ist aber nicht jeder, der in der Kreativ-Wirtschaft arbeitet, auch wirklich kreativ.

Die Kreativ-Wirtschaft konnte deswegen so eine steile Karriere hinlegen, weil digitale Technik und die Nutzung des Internets inzwischen alle Bereiche des Lebens erreicht und durchdrungen haben. Das gilt auch für sehr traditionelle Wirtschaftsbranchen. Zwei Beispiele: Wenn der Obernkirchener Rohr- und Kanalreiniger Ralf Struckmeier zu seinen Kunden ausrückt, hat er winzig kleine Kameras im Gepäck, die er in die entlegensten Winkel dirigieren kann, um das Problem zu lokalisieren. Und wenn der Lüdersfelder Küchenchef Martin Parno einen Überblick über die Bestellungen in einem mit 100 Gästen besetzten Saal gewinnen will, sortiert er nicht etwa diverse Zettel, sondern tippt lediglich wenige Befehle ins Touch-Pad, das in der Küche an der Wand hängt.

Zur Kreativ-Wirtschaft im engeren Sinn können zählen: Filmer und Fotografen, Grafiker und Designer, Journalisten und Werber, Programmierer und Drohnenkonstrukteure, Social-Media-Experten und Suchmaschinenoptimierer. All dies gibt es auch im Landkreis Schaumburg. Einen Überblick hat jedoch bislang niemand.

Fritz Pape, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, kann den Anteil

seiner Branchen an Arbeitsmarkt und Wirtschaftsleistung exakt beziffern. Einen digitalen Fritz Pape gibt es nicht – und ein Projekt, das alle digitalen Aktivitäten benennt und unterstützt, ebenfalls nicht.

Dass die neue Arbeitswelt weithin unbekanntes Terrain ist, liegt nicht nur an Politik und Verwaltung, sondern auch an den „Digitalos" selbst. In der Regel sind sie 15 bis 30 Jahre alt und gehören damit einer Generation an, die politikfern aufwächst. Diese Leute sind auch deswegen schwer zu (be-)greifen, weil sie nahezu keine der üblichen Strukturen nutzen. Sie brauchen nur selten staatliche Förderung, weil ihre Kosten ohnehin gering sind.

Der Laptop passt auch ins Wohnzimmer. Und alle Werkzeuge und Instrumente, die sie für ihre Arbeit brauchen, stecken ebenfalls im Laptop. Das einzige, was „Digitalos" brauchen, ist schnelles Internet: so schnell wie möglich und überall. Das Zueinanderfinden von Politik/Verwaltung und Kreativ-Wirtschaft wird noch dadurch erschwert, dass Letztere sich Ersteren weit überlegen fühlen, was das Wissen um digitale Dinge betrifft.

Und weil keine Milliarden-Investitionen nötig sind, um die Kreativ-Wirtschaft zu pushen, steckt in der neuen Branche eine große Chance für Landkreise wie Schaumburg. Man muss hier gar nicht das Beispiel von Branchenriesen wie Apple oder Microsoft bemühen, die in umfunktionierten Autogaragen geboren wurden. Klar ist: Den „Digitalos" gehört die Zukunft.

Was hinzukommt: Viele der jungen Leute wissen das unaufgeregte und günstige Leben in ländlichen Regionen zu schätzen. Sie wollen gar nicht nach Berlin oder Hamburg ziehen, sondern sich in ihrer Heimat etwas aufbauen. Junge Menschen, die bleiben, Familien gründen und Häuser bauen wollen? Eigentlich müsste bei dieser Vorstellung jedem Politiker das Herz im Leibe hüpfen.

Besonders interessant ist die Kreativ-Wirtschaft für Regionen und Städte, die genau das durchleben und durchleiden, was man gemeinhin „Strukturwandel" nennt. Obernkirchen als eine alte Bergbau- und Glasmacherstadt ist ein Paradebeispiel: Dort gibt es seit vier Jahren das Projekt Strull&Schluke, das digitale – und auch nichtdigitale – Projekte anschiebt.

Zur Erklärung: Strull und Schluke sind die beiden Straßen, die den Obernkirchener Stadtkern einfassen. Im kommenden Jahr will Strull&Schluke unter anderem eine Art digitaler Leistungsschau veranstalten, die „Obernkirchen 2.0" heißen könnte. Außerdem will das Projekt Apps entwickeln, die die Stadt erklären.

Seit zwei Jahren gibt es zudem das Strull&Schluke-Medienhaus am Stift. In Großstädten heißen derartige Konzepte „Co-Working Space". Die Idee ist einfach: „Digitalos" treffen sich persönlich in diesem Haus oder online im Netz, um gemeinsame Projekte zu vereinbaren und voranzubringen. Eine weitere „Co-Working Space" entsteht gerade im Innovationspark Stadthagen. Dieser Ort könnte kaum symbolträchtiger sein: Bis vor einigen Jahren war dies der Standort des klassischen Wirtschaftsbetriebs Alcatel (früher Kabelmetall). Künftig werden genau dort junge „Digitalos" denken und arbeiten.

Arne Boecker

ZUR PERSON

Arne Boecker
Projekt Strull&Schluke
Bergamtstraße 8
31683 Obernkirchen
Telefon: 01 51 / 58 77 18 42
arne.boecker@t-online.de
www.facebook.com/
strullundschluke

Anzeige

aws
Abfallwirtschaft Schaumburg

AUCH
ALS APP.

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN.
FÜR SCHNELLE INFORMATIONEN:
www.aws-shg.de

Für heute. Für morgen. Für Sie.

Wohlfühl-Infrastruktur für kreative Kräfte

Compa entwickelt im Innovationspark Schaumburg ein Coworking Space

In Stadthagen entsteht derzeit eine für die Region äußerst ungewöhnliche und zugleich ausgesprochen innovative Arbeitsumgebung für Existenzgründer, Freiberufler und etablierte Unternehmen. Im Innovationspark Schaumburg (IPS) können Großraum-Arbeitsplätze mit Büro- und moderner IT-Infrastruktur angemietet werden, um gemeinsam oder unabhängig voneinander an diversen Projekten zu arbeiten. Eigentümerin des IPS – bislang Gewerbepark Schaumburg – auf dem ehemaligen Industriegelände von Alcatel ist die Compa Logistik & Gewerbepark GmbH, die die sogenannte Coworking Space Anfang Februar 2019 eröffnen will.

Das Unternehmen investiert nach Angaben von Geschäftsführer Sven Rickes mehr als 300.000 Euro in die Herstellung des neuen Kooperations-Arbeitsraums, der im 1. Geschoss eines früheren Alcatel-Gebäudes untergebracht sein wird. Auf rund 300 Quadratmetern entstehen dort rund 50 Plätze zum Arbeiten.

„Man kann zeitlich flexibel einen Arbeitsplatz mieten“, erläutert Rickes. „Wir bieten unter anderem Tisch, Stuhl und Drucker, Zugang zu Beamer und Bildschirm sowie digitale Infrastruktur.“ Der Geschäftsführer hat nach eigenen Angaben bereits mit mehr als einem Dutzend potenzieller Interessenten gesprochen und ihnen die Möglichkeiten vor Ort erläutert: digitalen Nomaden ebenso wie Leuten, die bisher überwiegend im Home Office oder in Cafés gearbeitet haben.

So wird das Coworking Space aussehen, das Anfang Februar 2019 im ehemaligen Alcatel-Gebäude in Stadthagen eröffnen wird. GRAFIK: PR.

Fester Bestandteil der Räumlichkeiten werden eine Café-Bar und eine kleine Küche sein. „Denn die dort Arbeitenden sollen sich wohlfühlen“, macht Rickes deutlich. Kerngedanke dieser noch jungen Form der Arbeitsplatzgestaltung sei es, „dass die kreativen Kräfte miteinander kommunizieren, sich austauschen, voneinander profitieren und vielleicht sogar gemeinsam Ideen und Projekte entwickeln“.

Dem Compa-Geschäftsführer zufolge wurden die ersten Coworking Spaces vor rund 30 Jahren in den USA entwickelt. Anschließend sei dieser Trend nach Deutschland übergeschwappt. „Und was in hiesigen Metropolen ein Riesenmarkt ist, funktioniert nach meiner Überzeugung auch in Kleinstädten wie Stadthagen – zumindest im kleineren Maßstab.“

Compa hat den insgesamt 100.000 Quadratmeter großen Gewerbepark im Frühjahr 2017 gekauft. Rickes hatte damals „das enorme Entwicklungspotenzial“ betont. „Das reizt – und deswegen gehen wir hier mit Leidenschaft ans Werk.“ Das freut auch Lars Masurek. Für den städtischen Wirtschaftsförderer ist das Compa-Engagement auf dem ehemaligen Industriegelände „Standortentwicklung mit Blick in die Zukunft“.

Zwar blieben Autobahnen im digitalen Zeitalter zwar wichtig. Noch wichtiger sei für immer mehr Wirtschaftsakteure jedoch ein schneller Zugang zum Internet. „Ein Coworking Space ist daher für ländlich gelegene Standorte wie Stadthagen wichtig, weil eine zunehmende Entgrenzung von Arbeitsort und dem Ort der Leistungserbringung stattfindet und sich diese noch beschleunigen wird“, so Masurek.

Holger Buhre

ZUR PERSON

Sven Rickes
Betreiber IPS
Innovationspark Schaumburg
Gubener Straße 1
31655 Stadthagen
Telefon: 05721/937419 4
Telefax: 05721/937419 6
ts@ips-schaumburg.de
www.ips-schaumburg.de

Von der Herberge zum Mehrgenerationenhaus

Wo früher Jugendliche übernachteten, wohnen jetzt Seniorinnen und Senioren

Bis Oktober 2012 verfügte Rinteln über eine Jugendherberge: Dann jedoch wurde das am nordöstlichen Rand der Altstadt gelegene Gebäude (Am Bären) wegen mangelnder Auslastung geschlossen. Fortan ging der Deutsche Jugendherbergsverband als Eigentümer auf die Suche nach einem Käufer. Die Stadt besaß zwar ein Vorkaufsrecht, wollte davon aber keinen Gebrauch machen.

Im Oktober 2015 erwarb die eigens gegründete W&W Immobiliengesellschaft (Alexandra und Aimo Würfel, Silvia und Stefan Wichmann) schließlich die einstige Jugendherberge – mit dem Ziel, dort ein Mehrgenerationenhaus mit Senioren-WG und Tagespflege einzurichten. Die Immobiliengesellschaft steckte anschließend fast eine Million Euro in das vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung geförderte Projekt.

Dort residiert seit Januar 2017 die Seniorentagespflege am Bären GmbH: „Als Ort der Begegnung und Selbstbestimmung“, erläutern die Investoren. Gezielte Beschäftigungsangebote und anregende Aktivitäten fördern seither die Selbstständigkeit der maximal 21 Tagesgäste und stärken deren Selbstvertrauen.

Entstanden sind unter anderem ein Aufenthaltsraum mit Blick ins Grüne, eine offene Wohnküche mit Ruhe-Ecke sowie eine direkt angrenzende Terrasse mit weitläufigem Blick in den Garten. Hinzu kommen zwei separate Ruheräume. Alle Räumlichkeiten können sowohl für eine gezielte Einzelbetreuung als auch für andere therapeutische Maßnahmen genutzt werden.

Die beiden oberen Stockwerke – senioren- und behindertengerecht per eigens eingebautem Fahrstuhl zu erreichen – haben die Investoren zu einer Senioren-WG umfunktioniert. „Diese Gemeinschaften sind als Alternative zu Alten -und Pflegeheimen zu sehen“, erläutert Aimo Würfel. Seit Mai 2017 stehen insgesamt 13 Zimmer für zwölf Mieter zur Verfügung – zwischen 18 und 35 Quadratmeter groß und alle mit eigenem Bad. Hinzu kommt ein Zimmer zum Probewohnen.

Die Mieter können inzwischen bei Bedarf auf den ambulanten „Pflegedienst am Bären“ zurückgreifen, die seit August dieses Jahres als Tochtergesellschaft der Tagespflege am Bären GmbH für eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung der Bewohner sorgt. „Diese Neuerung haben sich unsere Mieter in einer Versammlung ausdrücklich gewünscht“, schildern die Investoren.

Gemeinsam genutzt werden derweil die geräumige Wohnküche, ein Leseraum, der Hauswirtschaftsraum und der idyllisch gelegene Garten mit Blick auf Weser und Exter. „Aktuell ist nur noch ein WG-Zimmer frei“, freuen sich Würfels und Wichmanns darüber, dass ihr neues Angebot so gut angenommen wird.

Holger Buhre

Nach rund dreijährigem Leerstand ist aus der ehemaligen Rintelner Jugendherberge ein Mehrgenerationenhaus mit Senioren-WG und Tagespflege geworden. FOTO: RG

Das Palais im Park ist nach seiner umfangreichen Renovierung und Sanierung zu einem kulturellen und architektonischen Aushängeschild für Bad Eilsen geworden. FOTO: LISA MÜLLER

Ein absolutes Aushängeschild

Wie der Kursaal in Bad Eilsen aus seinem Dornröschenschlaf erwachte

Mit der Renovierung des Kursaals und des historischen Kurtheaters sowie der Neueröffnung als Palais im Park (PiP) im September 2015 begann eine neue Epoche in Bad Eilsen, für die die Samtgemeinde Eilsen mit verantwortlich ist. „Erstmalig" fertiggestellt wurde das Gebäude im Juli 1926. Als Architekt fungierte Paul Baumgarten aus Berlin, der von 1911 bis 1915 auch das Mausoleum in Bückeburg geplant und gebaut hatte. Sein bekanntestes Gebäude war eine luxuriöse Villa in Berlin, in der später die Wannseekonferenz stattfand.

Erste Überlegungen zur Sanierung von Kursaal, Theater und Kino gab es bereits 2004, als die damalige Landesversicherungsanstalt – später Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV) – der Gemeinde Bad Eilsen die Nutzung des Gebäudekomplexes anbot. Jedoch hätten für die notwendige Renovierung mehr als zwei Millionen Euro aufgebracht werden müssen. Diese Kosten konnte und wollte die Gemeinde nicht übernehmen. Stattdessen ging die Gemeinde Bad Eilsen auf das Angebot der DRV ein, den Kursaal für einige kulturelle Veranstaltungen und Feiern zu nutzen.

2011 legten Bund und Land dann das Programm „Kleine Städte und Gemeinden" auf – maßgeschneidert für die Samtgemeinde Eilsen und die Stadt Obernkirchen. Ein erstes Treffen mit Vertretern aus dem Innen- und Sozialministerium fand im Dezember 2011 in Bad Eilsen statt. Für die anfänglich kalkulierten Baukosten von rund 3,5 Millionen Euro wurde ein Zuschuss von rund 2,4 Millionen Euro bewilligt.

Mit dieser Zusage in der Tasche begann für die Samtgemeinde Eilsen die konkrete Detailplanung, die schließlich zu Gesamtkosten von ungefähr 5,2 Millionen Euro führte. Auch an dieser Differenz beteiligten sich Land und Bund mit einer Million Euro, sodass letztlich rund 3,4 Millionen Euro für dieses Objekt nach Eilsen flossen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass – über die Leader-Förderung – auch Geld von der EU und vom Landkreis Schaumburg zur Realisierung dieser Maßnahme beigetragen hat.

Ende 2013 kaufte die Samtgemeinde Eilsen den Gebäudekomplex „Kursaal/Kurtheater" für den symbolischen Preis von einem Euro von der DRV. Im Frühjahr 2014 begann die Renovierung. Insgesamt waren sechs Ingenieurbüros und 22 Handwerksbetriebe – überwiegend aus dem Schaumburger Land – beteiligt. Die Federführung lag beim Ingenieurbüro Wehmeyer (Bückeburg).

Das ehrgeizige Ziel der feierlichen Eröffnung des renovierten Gebäudes im September 2015 wurde erreicht. Und auch der Kostenrahmen konnte eingehalten werden. Die Fassaden mussten teilweise lediglich gereinigt und gestrichen werden, teilweise aber auch nahezu komplett von dichter Fassadenfarbe und marodem Putz befreit werden. Der Neuaufbau erfolgte nach altem Vorbild mit Kratzputz und Silikat-Anstrich.

Bei den Freilegungsarbeiten zeigten sich zugemauerte ovale Fenster am Theater, die nun auf der Ostseite aufgearbeitet und sichtbar wiederhergestellt wurden. Sämtliche Fenster und Außentüren – mit wenigen Ausnahmen – wurden gegen neue ausgetauscht, die selbstverständlich den alten Originalen nachempfunden sind.

Der in den letzten Jahren geschlossene Verbindungsgang zwischen Saalgebäude und Georg-Wilhelm-Haus wurde wieder geöffnet, sodass ein Durchgang von der Bahnhofstraße zum Kurpark entstanden ist. Aus Brandschutzgründen musste die alte „Torf-Dämmung" händisch durch Mineralwolle auf den historischen Rabitzdecken über den Sälen ersetzt werden.

> Der gesamte Komplex ist aus geschichtlichen, kulturellen und architektonischen Gründen von überregionaler Bedeutung.

Die Holzverkleidung der 1960er Jahre an der Balustrade und den Wänden im Georg-Wilhelm-Saal wurden abgerissen. Die dahinter verborgenen Stuck-Elemente mussten aufwendig aufgearbeitet werden. Zudem mussten Brandschutztüren und -trennwände eingebaut werden, um die obere Einheit getrennt vom Saal nutzen zu können. Sämtliche mit Teppich belegte Fußböden wurden erneuert, Parkettböden aufgearbeitet und Terrazzotreppen saniert und ergänzt.

Das gesamte Gebäude musste mit einer Brandschutzmeldeanlage sowie mit einer Not- und Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet werden. Das Julianentheater erhielt im Bühnenbereich eine Zwischendecke in feuerbeständiger Ausführung aus Beton. Die Bühnentechnik ist in der Qualität einer „Szenenfläche" gestaltet worden. Die Bestuhlung wurde aufgearbeitet, sodass das Julianentheater mit Balkon, Theaterlounge im Obergeschoss, Georg-Wilhelm-Saal und kleinem Saal nunmehr eine optimale und exklusive Einheit für jegliche Art von Veranstaltungen bildet.

Mit den umfangreichen Bauarbeiten ist es gelungen, das Palais im Park als Teil eines den Ort Bad Eilsen prägenden Ensembles historischer und denkmalgeschützter Gebäude zu erhalten. Der gesamte Komplex ist aus geschichtlichen, kulturellen und architektonischen Gründen von überregionaler Bedeutung.

Betrieben wird das Gebäude von der Palais im Park Veranstaltungsgesellschaft mbH, die Ende 2013 unmittelbar nach dem Kauf von der Samtgemeinde Eilsen als alleiniger Gesellschafterin gegründet wurde. Ende 2018 wird das Ensemble rund 50.000 Menschen nach Bad Eilsen gelockt haben: durch kulturelle Veranstaltungen, Firmenjubiläen, Hochzeiten und Abi-Feiern sowie nicht zuletzt durch die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen der Steuerakademie Niedersachen, die in Bad Eilsen alle Schüler begrüßt und feierlich verabschiedet, die in Bad Eilsen und Rinteln ihre Ausbildung absolvieren.

Seit der Eröffnung im September 2015 wurde in der hiesigen Presse mehr als 250 Mal über das Palais im Park berichtet – und damit selbstverständlich auch über den Kurort Bad Eilsen. Doch wie kam es eigentlich zu dem Namen „Palais im Park" (PiP)?

Bereits 2013 haben sich die Verantwortlichen über den zukünftigen Namen Gedanken gemacht und sind zu dem Ergebnis gekommen, hier die – hoffentlich – späteren Nutzer des Gebäudes zu befragen. Die Leser der Schaumburger Zeitung und der Schaumburg-Lippischen Landes-Zeitung konnten sich an der Namensfindung beteiligen.

Die Resonanz war riesig: Es gab exakt 117 Vorschläge: Stagegate, Traumfabrik, Venus-Haus für Kunst und Kultur, Luna-Treffpunkt für Kunst und Kultur sowie Stellakulturzentrum Eilsen sind nur einige Beispiele – ebenso wie Palazo, Theatro, Tivoli Eilsen und Salut. Doch warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah? Am besten gefiel der Jury der Vorschlag „Palais im Park" – wodurch das „Kind" zu seinem Namen kam.

Bernd Schönemann

ZUR PERSON

Bernd Schönemann
Bürgermeister der Samtgemeinde Eilsen
Bückeburger Straße 4
31707 Bad Eilsen
Telefon: 0 57 22 / 8 86-10
Telefax: 0 57 22 / 8 86-34
info@sg-eilsen.de
www.sg-eilsen.de

Wo vor 20 Jahren noch Objektmöbel produziert wurden, pulsiert mitten in Lauenau inzwischen das Leben – mit einer vielfältigen Mischung aus Arbeitsmöglichkeiten und Freizeitangeboten. FOTOS: PR.

Von der Schlafgemeinde zum vitalen Lebensraum

In Lauenau ist aus einer Industriebrache ein pulsierendes Ortszentrum entstanden

Im Jahr 2001 hat der Flecken Lauenau das 3,5 Hektar große Betriebsgrundstück sowie die Fertigungshallen der ehemaligen Möbelfabrik Casala im Ortskern erworben. Dieses Areal sollte nach der Geschäftsaufgabe des Unternehmens einer städtebaulichen Nutzung zugeführt werden.

Die überdachten und nutzbaren Flächen (rund 3,2 Hektar) wurden nach und nach saniert, umgebaut und bedarfsgerecht neuen Nutzungen zur Verfügung gestellt. Die gesamte Investition beläuft sich auf mittlerweile rund 15 Millionen Euro und ist ausschließlich vom Flecken Lauenau finanziert worden.

Das Konzept „Bündeln der Arbeits- und Freizeitwelt im zentralen Ortsbereich, um diesen zu beleben" ist aufgegangen. Bis auf 1000 Quadratmeter sind alle Flächen verpachtet beziehungsweise werden genutzt.

Werktags beleben elf Firmen mit mehr als 100 Arbeitsplätzen, zwei Gastronomiebetriebe, eine Tagespflege und zwei Arztpraxen das Gelände. In den Abendstunden und an Wochenenden bieten Veranstaltungshalle, Eishalle, Sportarena, DoJo, Indoorbogenhalle sowie Sitzungs- und Ausstellungsräume Vereinen und Ehrenamtlern Räume für die Freizeitgestaltung.

Sämtliche Nutzungen stärken die Mitte des Fleckens Lauenau und führen dazu, dass der Ort es von einer Schlafgemeinde zu einem vitalen Lebensraum geschafft hat. Diese Signale wirken sich nachhaltig auf den Einzelhandel und die Wohnraumnachfrage aus. Darüber hinaus sind die umlageunabhängigen Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von mittlerweile 700.000 Euro eine bedeutende Säule für die Finanzstruktur der Gemeinde geworden – die dadurch Handlungsspielräume gewonnen hat, die mit den herkömmlichen Einnahmen aus Realsteuern nicht erreichbar wären.

Aufgrund dieser Erfahrungen bringt sich der Flecken Lauenau verstärkt im Innenflecken ein und setzt hier kommunale Akzente: zum Beispiel, indem ortsbildprägende Gebäude saniert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. Neben dem Ortsbild sind belebte Räume und Plätze das Ziel. Und genau dies hat nicht nur bei den Einwohnern Anklang gefunden, sondern mittlerweile auch weit über die Schaumburger Kreisgrenzen hinaus.

Sven Janisch

ZUR PERSON

Sven Janisch
Gemeindedirektor
Flecken Lauenau
Amtsstraße 5
31552 Rodenberg
Telefon: 0 57 23 / 705-14
Telefax: 0 57 23 / 705-50
s.janisch@rodenberg.de
www.rodenberg.de/lauenau

Ein städtisches Vorzeigeprojekt

Wie in Bückeburg alte Infrastruktur zu neuem Leben erwachte

Im Osten Bückeburgs befand sich einst ein florierender Gewerbe-und Industriestandort. 1879 begann im Straßendreieck von Hannoversche, Bergdorfer und Ahnser Straße die gewerbliche Entwicklung mit dem Bau von Pferdekutschen. Später stieg die Hermann Harmening KG dort ein und war im Karosseriebau tätig.

Dieses Unternehmen wiederum wurde 1958 von der Fahrzeugfabrik Kannenberg (FAKA) übernommen, die dort bis 1972 fertigte. Im Anschluss daran zog die Ulmer Kögel AG ein und produzierte an dieser Stelle unter anderem Aufbauten für Lastwagen. 1993 gab das Unternehmen den Standort auf. Der daraufhin folgende längere Leerstand der Gewerbehallen und -flächen und die damit verbundene zunehmende Verwahrlosung des Grundstücks wirkte sich negativ auf das bebaute Umfeld aus.

Um dieser Entwicklung (Trading-Down-Prozess) entgegenzuwirken, bewarb sich die Stadt um die Aufnahme in ein Städtebauförderungsprogramm. Die erfolgreiche Bewerbung hatte die Revitalisierung der alten Industriebrache des Kögel-Geländes zum Ziel: Dort sollte ein modernes und innenstadtnahes Wohnquartier entstehen. Im Herbst 2004 wurden durch eine ortsansässige Gesellschaft die brachgefallenen Grundstücke samt Gebäude aus einer Insolvenzmasse erworben. Dies leitete den Sanierungsprozess ein.

Das Verwaltungsgebäude des Kögel-Werks (Hannoversche Straße 21) wurde nach dem Verkauf als einziges Gebäude des gesamten Kögel-Areals erhalten und vollständig saniert, sodass es heute wieder gewerblich genutzt wird. Gegenwärtig wird das Bestandsgebäude um eine größere, dreigeschossige Büroeinheit erweitert. Durch diese Maßnahme wird die Baulücke an der Hannoverschen Straße geschlossen.

Der lange Leerstand der Gewerbehallen und -flächen und die damit verbundene zunehmende Verwahrlosung des Grundstücks wirkte sich negativ auf das bebaute Umfeld aus.

Klaus Wolter

ZUR PERSON

Klaus Wolter
(Stadtplaner)
Fachgebiet Bauen/Planen
Marktplatz 2-4
31675 Bückeburg
Telefon: 0 57 22 / 206-170
Telefax: 0 57 22 / 206-222
kwolter@bueckeburg.de
www.bueckeburg.de

Das ehemalige Verwaltungsgebäude des Kögel-Werks ist vollständig saniert worden und wird inzwischen wieder gewerblich genutzt. In der Baulücke direkt nebenan entsteht ein weiteres Bürogebäude. FOTOS: PR.

Auf leisen Sohlen zum Erfolg

Jung, anders, positiv: Die Werbeagentur duofaktur ist kontinuierlich gewachsen

In den Büros der Bückeburger Agentur duofaktur spürt man etwas, das sich als „good vibrations" beschreiben ließe: als guten Vibe. Eine Stimmung, die sich überträgt, wenn man sich hier aufhält. Zum Beispiel im großen, hellen Besprechungsbereich genau in der Mitte zwischen den wuseligen Design- und Produktionsräumen.

Schuhfreie Zone: In den Büros von duofaktur sind Mitarbeiter und Besucher auf Socken unterwegs.
FOTO: ROCHO

Für ein Gespräch mit den Geschäftsführern Merlin Mendel und Ingo Wessel bleibt nicht viel Zeit, da beide gerade eine Präsentation vorbereiten. Mehr als zehn Jahre sind jetzt vergangen, seit ihre Werbeagentur von Köln nach Bückeburg zog. Und die Agentur ist gewachsen – jedes Jahr. Das elfköpfige Team aus Mediengestaltern, Konzeptionern und Programmierern betreut und berät große und kleine Unternehmen – und gestaltet unter anderem Flyer, Power-Point-Präsentationen und Internetplattformen.

Größter Kunde ist seit einigen Jahren der Continental-Konzern. „Aber wir arbeiten auch für Klein- und Mittelständler", erläutern die beiden Chefs. „Entscheidend ist für uns nicht die Größe des Kunden, sondern sein Verständnis von Marketing und dessen Stellenwert in seinem Unternehmen."

Mehr als 4000 Kundenprojekte hat das duofaktur-Team nach eigenen Angaben in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich realisiert. 1300 Projekte sind es allein in diesem Jahr. „Wir entwickeln unsere Arbeitsprozesse ständig weiter", erklärt Wessel. „So gewinnen wir Zeit für Kreativität und neue Projekte." Nicht die Großen fräßen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen. Und Qualität setze sich auf lange Sicht immer durch. „In unserem Team zählen vier Dinge", macht er deutlich: „Gute Ideen, gute Planung, gute Umsetzung und Hightech."

Die Agentur duofaktur setzt auf funktionierende Partnernetzwerke. „Der Steuerberater Achim Hardekopf aus Bückeburg und die Anwaltskanzlei Wittum und Partner aus Obernkirchen stehen uns zum Glück immer zur Seite", schildert Mendel. „Ohne deren kompetente Unterstützung wäre so ein Firmenwachstum gar nicht möglich."

Besonderheiten finden sich zum Beispiel auch in den Büroräumen von duofaktur. Diese sind komplett „schuhfrei": Mitarbeiter und Chefs arbeiten auf Socken. Der Altersdurchschnitt liegt bei überraschend jungen 30 Jahren. „Unsere zufriedenen Mitarbeiter machen unsere erfolgreiche Agentur überhaupt erst möglich", meint Wessel.

Auch viele neue Arbeitsweisen seien hierfür essenziell. „Qualität und Erfolg geben Recht – die Kunden schätzen unsere Verlässlichkeit", sagt der Mitgesellschafter. „Wir behaupten auch nicht, dass wir alles können. Aber das, was wir können, können wir gut. Und für das, was wir nicht können, haben wir Partner, die es können. Wir betrachten unsere Arbeit eher als kreative, solide Handwerkerleistung, nicht als künstlerische Tätigkeit."

Um für das duofaktur-Team eine passende Kurzbeschreibung zu finden, ist das Modewort Start-Up ungeeignet. Das bodenständige und über Jahre solide gewachsene Unternehmen lässt sich nach Ansicht der beiden Chefs am treffendsten mit vier Adjektiven charakterisieren: Jung, anders, positiv, erfolgreich. Wer dazu gehören möchte, kann sich übrigens gerne bewerben: „Wir suchen dringend zusätzliche feste Mitarbeiter aus der Region, die unser Team als Mediengestalter verstärken", so Mendel.

Thomas Rocho

ZU DEN PERSONEN

Merlin Mendel (links) und Ingo Wessel
Inhaber Duofaktur Mendel & Wessel GbR
Hannoversche Straße 7
31675 Bückeburg
Telefon: 0 57 22 / 2 81 13 18
Telefax: 0 57 22 / 2 81 26 68
info@duofaktur.de
www.duofaktur.de

„Werbung muss verstanden werden“

Die Agentur „JOTT.MEDIA“ gestaltet, konzipiert und visualisiert Medien

Der Eine ist der Kreative, der Andere der Techniker: Anfang 2017 haben sie sich zusammengetan, um mit ihrer neugegründeten Digital- und Print-Agentur „JOTT.MEDIA“ fortan gemeinsam Medien zu gestalten, zu konzipieren, zu programmieren und zu visualisieren. Seitdem freuen sich Jan Jünemann (34) und Jonathan Schneider (26) nicht nur über eine anhaltend erfreuliche Auftragslage, sondern auch über zahlreiche Weiterempfehlungen zufriedener Kunden.

Inzwischen läuft es sogar so gut, dass die beiden gleichberechtigten Geschäftsführer die Augen nach größeren und zusätzlichen Büros aufhalten. Aktuell nutzen sie und die gelegentlichen Aushilfen zwei angemietete Räume an der Rintelner Straße in Obernkirchen.

„Wir müssen uns jedoch personell vergrößern und wollen ab Sommer 2019 auch ausbilden – und suchen nach passenden Räumlichkeiten bevorzugt in Bückeburg“, sagt Schneider, der als gelernter Mediengestalter und leidenschaftlicher Programmierer Digitalprodukte jeglicher Art entwickelt: zum Beispiel Apps, Internetseiten und Social-Media-Auftritte. Als ausgebildeter Medienfachwirt kümmert sich Jünemann derweil um die grafischen Aspekte aller Projekte.

Als gelungene Beispiele der jungen Unternehmenshistorie nennt das Duo unter anderem die Entwicklung eines neuen und klar strukturierten Erscheinungsbildes für den Golfclub Obernkirchen sowie die Innen- und Außendarstellung der Märkte von Getränke Damke und den Gesamtauftritt der neuen Schaumburger Biersorten – von Flaschenetiketten über Plakate und Tischaufsteller bis zur Website.

Für das Wilhelm-Busch-Geburtshaus Wiedensahl gestalteten Schneider und Jünemann Banner, Einladungskarten und Vitrineneinleger. Und für die EMB Leuchten GmbH (Bückeburg) kreierten sie unter anderem einen Online-Produktkatalog.

„All das immer mit dem Ziel, die Marketing-Anliegen, -Wünsche und -Ziele unserer Kunden auf den Punkt zu bringen“, machen die beiden Geschäftsführer deutlich. „Denn Werbung muss verstanden werden und die gewählte Zielgruppe erreichen.“

Damit das gelinge, seien ein enger Draht zu ihren Auftraggebern sowie kurze Entscheidungswege im Hause „JOTT.MEDIA“ unabdingbar, erläutert das Duo, das sich selbst als „jung, dynamisch und sehr flexibel“ beschreibt. All diese Attribute sowie reichlich Herzblut und Leidenschaft werfen Schneider und Jünemann in die Waagschale, um zu gewährleisten, dass der von jedem einzelnen Kunden angepeilte Marketing-Erfolg erreicht wird.

Und auch in puncto Selbstvermarktung sind die Beiden aktiv: Während des gesamten Novembers haben sie mit zwei großformatigen Plakaten an der B65 in Gelldorf auf sich aufmerksam gemacht. „Schließlich wollen wir im Schaumburger Land noch bekannter werden – und das funktioniert am besten mit einer kreativen Mischung aus analogen und digitalen Ideen.“

Holger Buhre

ZU DEN PERSONEN

Jan Jünemann (links) und Jonathan Schneider
Geschäftsführer JOTT.MEDIA GmbH
Rintelner Straße 8
31683 Obernkirchen
Telefon: 05724 / 9050347
hallo@jott.media
www.jott.media

Mit solchen Großplakaten hat die Agentur JOTT.MEDIA“ jüngst an der B65 in Gelldorf auf sich aufmerksam gemacht.

FOTOS: HB

Werbung mit individueller Note

Andrea Werner ist Spezialistin für kommunikatives Design

Sie ist diplomierte Grafik-Designerin und hat sich im November 2011 mit der Gründung ihrer eigenen Werbeagentur selbstständig gemacht – allerdings nicht im Schaumburger Land, sondern im Landkreis Wesermarsch. „Genauer gesagt im Ort Jade direkt am Jadebusen“, schildert Andrea Werner.

FOTOS: HB.

Als sie dort Fuß gefasst und viele Auftraggeber gewonnen hatte sowie beruflich gerade richtig durchstarten wollte, funkte jedoch die Liebe dazwischen. Seit November 2016 wohnt sie in Sülbeck. Diesen Ortswechsel bezeichnet die 53-Jährige rückblickend als „meine zweite Existenzgründung“.

Zwar betreut sie mit ihrer Agentur „eigenart > kommunikatives Design“ nach wie vor einige Stammkunden zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven, „aber hier in Schaumburg läuft es langsamer an, als ich erwartet hatte“. Und das, obwohl sie die gesamte Bandbreite einer Werbeagentur anbietet, die sich auf Printprodukte und Drucksachen spezialisiert hat. Unter anderem gestaltet die zweifache Mutter Geschäftspapiere, Broschüren, Visitenkarten, Flyer, Displays, Schilder und Plakate.

Ganz besonders gerne entwirft Werner jedoch Logos aller Art. „Dabei ist immer viel Fingerspitzengefühl gefragt“, weiß sie aus Erfahrung. „Schließlich muss so ein Markenzeichen einfach, einzigartig und wiedererkennbar sein und zum jeweiligen Auftraggeber passen.“

Zugute käme ihr hierbei ihre künstlerische Ader, schildert die studierte Grafik-Designerin. „Gestalten ist einfach das, was ich am besten kann“, sagt sie selbstbewusst. „Und Kunst war schon immer mein Steckenpferd.“ Ihre Illustrationen entstünden selbstverständlich immer in enger Abstimmung mit jedem einzelnen Kunden, macht Werner deutlich, der stets an einem persönlichen Kontakt zu ihren Auftraggebern gelegen ist, die sie mit ihren individuellen Entwürfen überzeugen möchte.

Und genau dies will sie nun auch im Schaumburger Land forcieren. Aus diesem Grund wird Werner auch in puncto Eigenvermarktung jetzt verstärkt tätig: unter anderem in Form eines großen Hinweisschildes, das an der Fassade des Hauses angebracht wird, in dem sie als Mieterin wohnt und arbeitet.

„Ab dem Frühjahr 2019 können also Tag für Tag Tausende Autofahrer sehen, wo ich ansässig bin“, sagt sie mit Blick auf das direkt an der B65 gelegene Gebäude. Wer dann auf der Suche nach einem kommunikativen Design mit persönlicher Note ist, braucht folglich einfach nur anzuhalten und auf die Haustürklingel von „eigenart“ zu drücken. „Alles Weitere besprechen wir dann von Angesicht zu Angesicht.“

Holger Buhre

„Gestalten ist einfach das, was ich am besten kann“, sagt Andrea Werner über sich selbst.

ZUR PERSON

Andrea Werner
Inhaberin
„eigenart
> kommunikatives Design“
Amselweg 1
31688 Nienstädt
Telefon: 05724 / 9579884
info@eigenart-jade.de
www.eigenart-jade.de

Mut zur Lücke

Knoche Maschinenbau hat sich erfolgreich auf Maschinen für Landwirtschaft und Wegebau spezialisiert

An perfekt auf den persönlichen Bedarf abgestimmten Landmaschinen tüftelt das Bad Nenndorfer Unternehmen Knoche Maschinenbau seit Dutzenden von Jahren. Geprägt sind die Produkte heute von einer hohen Qualität, individuellen Ausführung und Logistik bis zum Endverbraucher. „Die Anforderungen der Landwirte sind sehr individuell, darum müssen auch die Maschinen individuell sein“, sagt Jörg Knoche, Geschäftsführer in siebter Familiengeneration. „Wir fertigen nur Auftragsarbeiten, die dann innerhalb von rund vier Wochen beim Kunden eintreffen.“

Spezialisiert ist die Firma auf die Arbeitsphasen nach der Ernte. „Wir sehen unsere Chance in der Lücke“, erklärt der Chef. Das heißt in diesem Fall: Stoppelmanagement, Bestellmanagement und Pflegemanagement. Mit Scheibenegge, Grubber und Zünslerschreck, Tiefenlockerer, Saatbett- und Drillkombinationen, Ackerwalze und Auftragsmaschine für spezielle Anwendungen bietet das Unternehmen mechanische Lösungen, die auch den Einsatz von Chemie mindern. Kundinnen und Kunden aus ganz Deutschland und vielen Ländern Europas setzen auf die Schaumburger Wertarbeit.

Der Name Knoche ist seit mehr als 220 Jahren mit dem Werkstoff Metall verbunden. Hans Heinrich Knoche begann in Horsten als Huf- und Waffenschmied. Ab 1965 baute Heinrich Knoche den Handwerksbetrieb aus, 14 Jahre später erfolgte der Umzug nach Bad Nenndorf – und dort die stetige Erweiterung auf die heutigen Hauptkompetenzen: Entwicklung und Konstruktion, Schweißen und Lackieren, Montieren und Vermarkten.

Allen Veränderungen zum Trotz: „Für uns ist nicht alles in Stein gemeißelt, sonst würden wir noch Pferde besohlen“, sagt der Geschäftsführer, der stolz auf sein Familienunternehmen ist. „Wir beschäftigen derzeit 38 Mitarbeiter, unser Ziel liegt bei 40“, sagt er. Als Ausbildungsbetrieb komme der Nachwuchs aus den eigenen Reihen: „Das hat sich bewährt.“

Dem Chef ist es wichtig, seinem Team gegenüber Wertschätzung zu zeigen. In seine Mitarbeiter zu investieren, sei das höchste Gut“, ist er überzeugt. „Wir wollen gemeinsam ein gutes Auskommen erzielen, langfristig und nachhaltig denken – sowohl in der Produktion als auch in puncto Personal.“

Jörg Knoche ist seit 20 Jahren im Unternehmen tätig. „Ich habe mich immer für den Maschinenbau interessiert und bin nach und nach in den Betrieb hineingewachsen“, erzählt er. An Ideen und Plänen für die Zukunft mangelt es ihm nicht. „Jedes Unternehmen hat eine Zukunft, wenn es für seine Kunden einen Mehrwert schafft“, betont er.

„Wir wollen uns mit Köpfchen weiterentwickeln, unsere Abläufe optimieren und vereinfachen und Prozesse standardisieren, während wir weiterhin individuelle Ergebnisse schaffen“, blickt Knoche in die Zukunft. Auch sei denkbar, projektorientierter zu arbeiten und weitere „kluge Köpfe“ hinzuzuziehen, „die unser vorhandenes Know-how mit ihren Kompetenzen ergänzen“.

Das Hauptgeschäftsfeld sieht Knoche auch weiterhin im Bereich Landmaschinen. In einer zweiten Sparte will sich das Unternehmen Maschinen für den Wegebau zuwenden. „Wald-, Feld-, Wirtschafts- und Forstwege – das ist ein breites Feld mit anderen, neuen Kunden.“

In fernerer Zukunft liegt noch die Frage der Unternehmensnachfolge. Der 49-jährige Knoche hat – wenn alles wie geplant läuft – noch einige Jahre im Betrieb vor sich. „Aber es ist wie im Fußball: Nach dem Wechsel ist vor dem Wechsel“, sagt er. Zwar sei es möglich, dass seine derzeit noch jugendlichen Kinder ihn eines Tages in der Firmenleitung ablösen – dazu drängen will er sie aber nicht. „Sie müssen sich von selbst dafür begeistern – denn am Ende muss die Arbeit einfach Spaß machen.“

Thomas Rocho

ZUR PERSON

Jörg Knoche
Geschäftsführer Knoche Maschinenbau GmbH
Rotrehre 23 | 31542 Bad Nenndorf
Telefon: 0 57 23 / 94 76 70
Telefax: 0 57 23 / 94 76 86
info@knoche-maschinenbau.de
www.knoche-maschinenbau.de

Die Knoche Maschinenbau GmbH hat ihren Sitz seit fast 40 Jahren an der Rotrehre in Bad Nenndorf. FOTOS: TRO

Die in Haste ansässige Innovationsgesellschaft sorgt dafür, dass heimische Unternehmen und wissenschaftliche Hochschul-Einrichtungen zueinanderfinden und voneinander profitieren.

FOTO: PR.

Wie kleine und mittlere Unternehmen von wissenschaftlichem Know-how profitieren können

Der Technologietransfer des Landkreises feiert demnächst zwanzigjähriges Bestehen

Seit 1999 gehört der Technologie- und Wissenstransfer beim Landkreis Schaumburg zu den Maßnahmen der Wirtschaftsförderung. Damit soll kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit gegeben werden, die Kenntnisse von Fachhochschulen und Universitäten pragmatisch und unbürokratisch zu nutzen und dadurch den eigenen Betrieb weiterzuentwickeln.

Von den rund 10.000 Unternehmen im Schaumburger Land haben rund 7500 Betriebe weniger als zehn Beschäftigte. Insgesamt sind 99 Prozent aller Unternehmen dem Klein- und Mittelstand (KMU) zuzuordnen und beschäftigen weniger als 250 Mitarbeiter. Solche Firmen verfügen in der Regel nicht über ausreichende personelle oder finanzielle Ressourcen, um Innovationen strukturiert und planvoll durchzuführen. Was bei größeren Unternehmen „Chefsache“ ist, basiert in den KMU vielfach auf einem dem Tüfteln und Ausprobieren zuzuschreibenden Glücksfall. Oft geben aber auch Kunden einen wichtigen Hinweis durch spezifische Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen.

Die wenigsten KMU nutzen Hochschulen als Quellen für einen Innovationsimpuls im eigenen Unternehmen.

Das Recherchieren und Herstellen von Kontakten zu Universitäten oder Forschungseinrichtungen fällt den meisten Geschäftsführern mangels Zeit im Tagesgeschäft schwer.

Die Stärkung der Hochschulstandorte Hannover, Minden, Hameln und Lemgo in den vergangenen Jahren hat das Innovationsumfeld in der Region verbessert. Eine Kooperationskultur zwischen Wirtschaft und Wissenschaft – wie sie in der Förderrichtlinie des Landes Niedersachsen für Wissens- und Technologietransfer in Gebietskörperschaften intendiert ist – entstand und entsteht dadurch aber nicht automatisch.

Wird der Technologietransfer dem Markt überlassen, haben viele Unternehmen aufgrund ihrer engen finanziellen und zeitlichen Spielräume nicht die Möglichkeiten, die Kontakte zu Wissenschaftseinrichtungen herzustellen. Auf den ersten Blick erscheint vielen KMU aufgrund mangelnder Erfahrung die Hilfe einer Hochschule oder Forschungseinrichtung für den eigenen Bedarf überdimensioniert.

Um den Technologietransfer zu fördern, kooperieren die vier Landkreise der Entwicklungskooperation Weserbergland plus (REK plus) – also die Kreise Schaumburg, Nienburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden – deshalb bereits seit fast 20 Jahren, um gemeinsam als Region die Verbindungen zwischen KMU auf der einen sowie der Hochschul- und Forschungslandschaft auf der anderen Seite zu initiieren, zu begleiten und zu moderieren.

Dabei nutzten sie stets einen gemeinsamen Dienstleister, der über umfangreiche Erfahrung im Hochschulbereich und Kenntnissen über die Unternehmenslandschaft der Region verfügt. Diese Dienstleistung des Landkreises für die heimische Wirtschaft wird gefördert aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Mit dem Start der EU-Förderperiode 2015 übernahm die Innovationsgesellschaft für Hochschule und Wirtschaft mbH (Haste) diesen Dienstleistungsauftrag. Seitdem wurden fast 500 Unternehmen konkret angesprochen und über die Kooperationsmöglichkeiten mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen informiert. Mehr als 90 Projekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurden bereits initiiert und rund 75 bereits abgeschlossen.

So funktioniert's

Im Rahmen des Technologietransfers werden Unternehmen vor Ort besucht. In diesem Erstgespräch werden die unternehmensspezifischen Probleme und Fragestellungen erörtert – und gegebenenfalls bereits vorhandene Projektanfragen aufgenommen. Die Unternehmer werden über die Möglichkeiten informiert, wie und an welcher Stelle die Hochschulen eine Unterstützung bieten können. Im Anschluss wird der Kontakt zum Experten hergestellt.

Anschließend folgt ein moderiertes, informelles und unverbindliches Fachgespräch vor Ort im Unternehmen oder im Institut der Hochschule. Hierbei werden die Anforderungen des Unternehmens und das Angebot der Hochschule aufeinander abgestimmt. Auf dieser Basis wird dann in der Regel ein konkretes Angebot seitens der Hochschule oder Forschungseinrichtung erstellt. Die Beratung hinsichtlich in Frage kommender Fördermöglichkeiten für das Unternehmen gehört ebenso zu dieser Innovationsförderung.

Die Königsdisziplin für ein Unternehmen ist die Entwicklung eines eigenen Produkts oder einer neuen Dienstleistung – einhergehend eventuell mit einem neuen und innovativen Geschäftsmodell. Dabei sind in einem KMU aber selten alle dafür notwendigen Fachdisziplinen vorhanden. Die Innovationsgesellschaft unterstützt diese Entwicklungen, indem sie für die fehlenden Bereiche das entsprechende Fachpersonal aus den Hochschulen vermittelt. In puncto Produktentwicklung sind dies unter anderem Marktstudien, Industriedesign, Sensorik, Fertigungstechnik, Prototypfertigung, Schutzrechte und das Marketing.

Vielfach werden in den Unternehmen Projekte mit Studierenden durchgeführt, die mit ihrem unbefangenen Blick von außen und mit unkonventionellen Denkansätzen ihr aktuell erlerntes Hochschulwissen als Impulse in die Zusammenarbeit einbringen. Die Unternehmer erhalten sehr individuelle Projekte und lernen zukünftige Fachkräfte persönlich kennen.

Die Größe des Kooperationsraumes REK-Weserbergland plus erlaubt darüber hinaus eine Vermittlung der Unternehmen untereinander. Oft entstehen dadurch neue Kooperationen zwischen den Unternehmen im Wirtschaftraum, die dann über geeignete Förderprogramme gemeinsam mit der Wissenschaft neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln.

Insbesondere Projekte zu Fragen rund um das Thema Digitalisierung werden immer mehr. Egal, ob es sich dabei um die Einführung eines neuen ERP-Systems handelt – was in der Regel einer vorgeschalteten Prozessanalyse bedarf – oder um das Ausstatten von Produkten mit smarten Elementen geht: In jedem Fall lohnt es sich, bei der der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg nach den Möglichkeiten im Wissens- und Technologietransfer nachzufragen.

ZU DEN PERSONEN

Stefan Tegeler (links) und Manfred Schweer
Innovationsgesellschaft für Hochschule und Wirtschaft mbH
Dorfstraße 14
31559 Haste
Telefon: 0 57 23 / 7089-751
Telefax: 0 57 23 / 7089-343
info@innovationsgesellschaft.com
www.innovationsgesellschaft.com

Mit einem umfassenden Maßnahmenbündel unterstützen Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft Firmenchefs dabei, dass die Schlüsselübergabe gelingt – der Betrieb nach dem eigenen Ausscheiden also von einem Nachfolger weitergeführt werden kann.

FOTO: FOTOLIA.COM -ULRICH-ZILLMANN.DE

Nachfolge im Handwerk

So vielfältig ist das Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer Hannover

Immer mehr Handwerksbetriebe suchen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Um eine reibungslose Betriebsübergabe zu ermöglichen, müssen unterschiedliche Aspekte beachtet werden. Allen voran: Die rechtzeitige Planung des Vorhabens. Die Handwerkskammer Hannover steht Interessierten dabei mit folgenden kostenfreien Dienstleistungen zur Seite.

Betriebsbörse

Betriebe, die auf der Suche nach einem Nachfolger sind, können kostenfrei und anonym die Betriebsbörse der Handwerkskammer Hannover nutzen. Bei der Erstellung des Online-Inserats gibt es auf Wunsch Unterstützung. Um eine größere Reichweite zu erzielen, werden die Inserate zusätzlich auf der bundesweiten Plattform „nexxtchange.org“ sowie „rfolg.com“ der Region Hannover veröffentlicht. Darüber hinaus haben auch angehende Gründer beziehungsweise an einer Betriebsübernahme interessierte Personen die Möglichkeit auf der Betriebsbörse für sich als potenzielle Übernehmer zu werben.

Nachfolgemoderation

Durch Erst- und Aufschlussberatungen zum Thema Betriebsübergabe und -übernahme werden zentrale Fragen zur Nachfolgeregelung geklärt. Auf Wunsch werden die Betriebe beziehungsweise Gründer während des gesamten Prozesses begleitet. Neben persönlichen Beratungen stehen im Rahmen des Projekts „Nachfolgemoderation" auch Info-Veranstaltungen im Fokus, die rechtzeitig in puncto Nachfolge informieren und sensibilisieren sollen. Das Projekt wird von der EU und vom Land Niedersachsen gefördert.

Unternehmensbewertung

In der Regel stellt die Preisfindung einen zentralen Punkt bei einer Nachfolgeregelung dar. Inhaber sollen einen angemessenen Preis für Betriebe erhalten, die nicht selten Jahrzehnte lang aufgebaut wurden. Gleichzeitig soll der aufgerufene Preis fair sein und den Übernehmer nicht finanziell überlasten. Um für die Preisverhandlung eine solide Grundlage zu erhalten, bietet die Handwerkskammer Hannover eine kostenfreie Unternehmensbewertung an.

Die Anwendung des sogenannten AWH-Standards ermöglicht realistische Unternehmensbewertungen, die die Besonderheiten von kleinen und mittleren Handwerksbetrieben berücksichtigen. Der Mehrwert dieses anerkannten Verfahrens zeichnet sich unter anderem durch die Akzeptanz der Bewertungen bei Banken und Finanzverwaltungen sowie die Empfehlung durch das Bundeswirtschaftsministerium aus.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Bei der betriebswirtschaftlichen Beratung erhalten Unternehmer Informationen zur Übergabefähigkeit ihres Betriebs, zu rechtlichen Fragestellungen im Rahmen einer Betriebsübergabe sowie zu organisatorischen und strategischen Fragen. Darüber hinaus können Fragen zur Rechtsform und Besonderheiten bei der jeweiligen Betriebsübergabe geklärt werden.

Gründungs- und Übernahmeberatung

Zur Unterstützung der angehenden Übernehmer bietet die Handwerkskammer Hannover Beratungen zur Unternehmensgründung sowie zur Finanzierung der Betriebsübernahme an. Diese umfassen Informationen zu betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen, Unterstützung bei der Aufstellung von Business- und Finanzierungsplänen sowie Fördermittelberatungen und Stellungnahmen.

Standortberatung

Sofern mit der Betriebsübernahme eine Umnutzung der Betriebsstätte beziehungsweise Pläne zur räumlichen Erweiterung des Betriebes einhergehen, kann eine Beratung zu Standortfragen und Bauleitplanung der betreffenden Gemeinde hinzugezogen werden, um die Realisierbarkeit der jeweiligen Vorhaben zu prüfen.

Notfallvorsorge

Um für einen unvorhersehbaren Ausfall der Betriebsführung aufgrund längerer Krankheit oder Tod Vorsorge zu treffen, können sich Betriebe bei der Handwerkskammer Hannover zur betrieblichen und privaten Notfallvorsorge beraten lassen. Bei dieser Beratung werden zentrale Fragestellungen der Fortführung eines Betriebs im Notfall geklärt.

Beratung zur Betriebsaufgabe

Sofern der Wunsch besteht den Betrieb zu schließen, können sich Unternehmer Informationen zu den notwendigen Schritten einholen und erhalten Unterstützung bei der Klärung relevanter Fragestellungen.

Info-Veranstaltungen

Neben Angeboten zur individuellen Beratung bietet die Handwerkskammer Hannover in regelmäßigen Abständen Info-Veranstaltungen zum Thema Nachfolge an. Ergänzend zum „Informationstag Unternehmensnachfolge" mit Vorträgen zu den wichtigsten Aspekten einer Betriebsübergabe werden in Themenabenden einzelne Fragestellungen gezielter behandelt: zum Beispiel betriebsinterne Nachfolgeregelung sowie die langfristige Planung der Betriebsübergabe.

Sonstiges

Weitere Informationen zu allen genannten Themen gibt es auch immer direkt bei der Kreishandwerkerschaft Schaumburg in Stadthagen (Bahnhofstraße 23) sowie telefonisch unter der Nummer 05721/77091.

Jan-Michael Hobelsberger

ZUR PERSON

Jan-Michael Hobelsberger
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover
Telefon: 0511 / 34859-61
hobelsberger@hwk-hannover.de
www.hwk-hannover.de

• Wartung
• Reparatur
• Ersatzteile
FIAT Service
AUTOHAUS HILLE
Profis wie Sie
Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
Stadthagen · **www.hille-auto.de**

„Nur Mut – handeln Sie rechtzeitig“

So hilft die IHK in puncto Unternehmensnachfolge

Auch wenn ein Unternehmerleben häufig genug über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinausreicht: Früher oder später heißt es loszulassen und einen Nachfolger für das eigene Unternehmen zu finden. Und hier beginnen bereits vielfach die Probleme. Es ist kein schöner Gedanke, das eigene Lebenswerk abzugeben.

Gibt es hierfür einen optimalen Zeitpunkt? Wo findet sich ein Nachfolger? Welchen Preis hat mein Unternehmen? Was ist steuerlich zu beachten? Die Liste drängender Fragen ließe sich beliebig fortsetzen. Kein Wunder, dass es keinen Spaß macht, sich hiermit zu beschäftigen. Stattdessen konzentrieren sich die Verantwortlichen lieber aufs Tagesgeschäft – und die Jahre gehen ins Land.

Doch zum Glück gibt es Hilfe: Die Industrie- und Handelskammer hält eine Vielzahl von Beratungsangeboten bereit, die meisten davon für IHK-Mitglieder sogar kostenlos. Zur ersten Orientierung hilft ein Blick ins Internet: Unter www.hannover.ihk.de (Stichwort „Weitere Themen“ und dann „Gründung, Sicherung, Nachfolge“) findet sich eine Reihe von Merkblättern und Veranstaltungshinweisen. Wer noch keinen potenziellen Nachfolger hat, kann in der bundesweiten Nachfolgebörse (www.nexxt-change.org) ein kostenloses Inserat aufgeben – auf Wunsch auch anonym über eine Chiffre.

Persönlicher und regional verankert ist ein besonderes Angebot der IHK: der Nachfolgesprechtag. Dieser findet in Kooperation mit der Steuerberaterkammer zweimal jährlich in der IHK-Geschäftsstelle Stadthagen statt. Die Termine werden jeweils rechtzeitig auf der IHK-Homepage und in den regionalen Tageszeitungen bekanntgegeben.

Wer überlegt, sein Unternehmen zu veräußern, kann bei diesem Sprechtag ein kostenloses Beratungsgespräch über steuerliche und rechtliche Fragen führen und sich über flankierende Förderprogramme informieren. Steht bereits ein Nachfolger zur Verfügung, kann dieser selbstverständlich am Beratungsgespräch teilnehmen.

Die Erfahrung zeigt: Es gibt keine Garantie dafür, dass alles reibungslos klappt. Betriebsübergänge können aus vielen Gründen misslingen. In Schaumburg soll aber kein Unternehmensverkauf am fehlenden Beratungsangebot scheitern. Deshalb: Nur Mut – handeln Sie rechtzeitig!

Martin Wrede

Wer überlegt, sein Unternehmen zu veräußern, kann sich beim Nachfolgesprechtag der IHK kostenlos über steuerliche und rechtliche Auswirkungen informieren.

FOTO: K.C. - STOCK.ADOBE.COM

ZUR PERSON

Martin Wrede
Leiter Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover
Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 97 20 - 0
Telefax (0 57 21) 97 20-19
wrede@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

Passgenaue Weiterbildung

Die Wirtschaftsakademie Weserbergland unterstützt Firmen bei der Fortbildung von Mitarbeitern

Die demografische, technologische und ökonomische Entwicklung stellt Unternehmen zunehmend vor große Herausforderungen: Es ist schwierig, passende Mitarbeiter zu finden. Diese für ihre Arbeitsaufgaben zu qualifizieren und dadurch längerfristig an den Betrieb zu binden, gehört zu den wichtigen Folgeschritten.

Die Wirtschaftsakademie Weserbergland – eine gemeinsame Einrichtung der Volkshochschulen in der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus – unterstützt Unternehmen seit vielen Jahren bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden. Egal, ob es sich um junge Start-up-Unternehmen mit (noch) wenigen Beschäftigten handelt oder um kleine und mittelständische Betriebe mit einer zwei- oder dreistelligen Zahl von Angestellten: Die Volkshochschule Schaumburg (VHS) konzipiert maßgeschneiderte Bildungs- und Qualifizierungsangebote für private und öffentliche Auftraggeber im gesamten Landkreis.

Wie breit gefächert das Themenspektrum ist, zeigt ein Blick auf einige aktuelle Aufträge: Die Trainer der Wirtschaftsakademie führen unter anderem Englisch-Unterricht in mehreren Betrieben und Einrichtungen durch, um die vorhandenen Kenntnisse der Beschäftigten sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Gebrauch aufzufrischen und für ihre Arbeitsaufgaben zu erweitern. Coachings von einzelnen Mitarbeitenden finden ebenfalls statt und können insbesondere für Existenzgründerinnen und -gründer ein interessantes Angebot sein.

Zunehmend steigt auch die Nachfrage nach Fortbildungstagen für einzelne Teams oder Abteilungen zu ausgewählten Themen: unter anderem im Bereich Kommunikation und nach EDV-Schulungen. Künftig sollen die Weiterbildungsangebote der Wirtschaftsakademie um zusätzliche betrieblich relevante Themen ausgebaut werden: zum Beispiel in puncto Mitarbeiterführung sowie Interkulturalität im Arbeitsalltag.

Alle Veranstaltungen finden entweder als Inhouse-Schulungen beim Auftraggeber vor Ort oder in einer der Geschäftsstellen der VHS Schaumburg in Stadthagen, Bückeburg oder Rinteln statt. Mit ihren Angeboten möchte die Wirtschaftsakademie zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden und somit zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Weserbergland beitragen.

Darüber hinaus lohnt sich für Weiterbildungswillige immer der Blick ins VHS-Programmheft. Auch hier finden sich stets zahlreiche Veranstaltungen: Vom Vortrag über das gesunde Kommunizieren am Arbeitsplatz über ein Schlagfertigkeitstraining bis zu diversen EDV-Kursen – zum Beispiel zur Erstellung einer eigenen Homepage – sind vielfältige Angebote dabei. Das neue Programmheft erscheint am 12. Januar 2019. Die Mitarbeitenden der VHS beraten gerne bei der Wahl des passenden Kurses oder erstellen ein Angebot für eine passgenaue Weiterbildung.

Als Teil der Wirtschaftsakademie Weserbergland konzipiert die Volkshochschule Schaumburg maßgeschneiderte Bildungs- und Qualifizierungsangebote für private und öffentliche Auftraggeber in der Region – zum Beispiel Englisch-Unterricht. FOTO: PR.

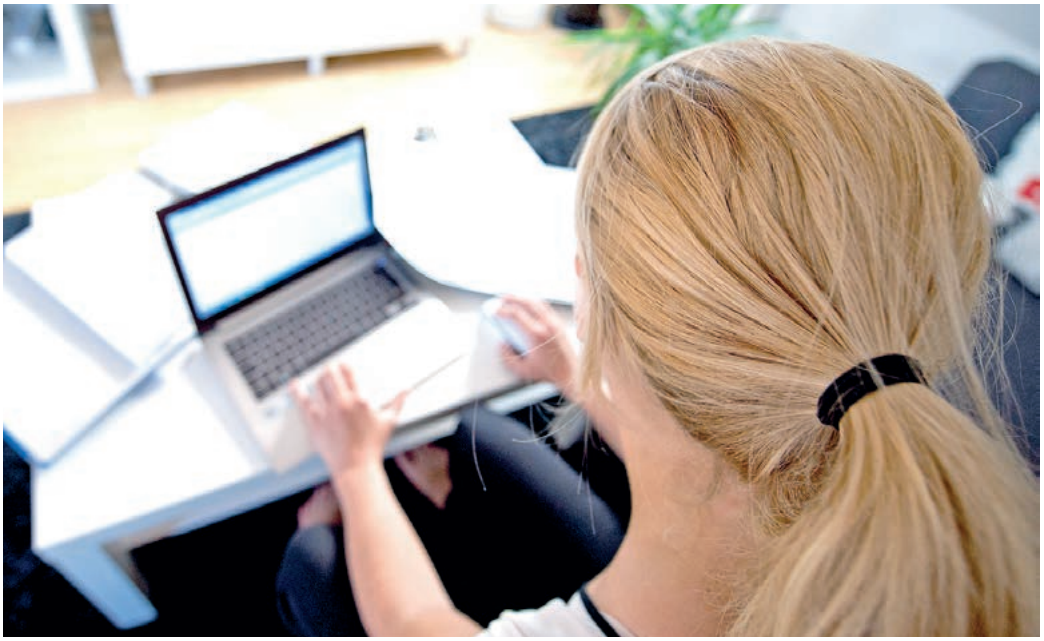
ZUR PERSON

Christina Lücke
Fachbereichsleiterin
Volkshochschule Schaumburg
Jahnstraße 21a
31655 Stadthagen
Telefon: 0 57 21 / 787-117
Telefax: 0 57 21 / 787-199
luecke@vhs-schaumburg.de
www.vhs-schaumburg.de

Familie oder Job? Familie UND Job!

Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland“ wird in Rinteln neu eröffnet

Viele Frauen möchten nach der Familienphase in den Arbeitsmarkt zurückkehren oder mit Kindern weiter ihrem Beruf nachgehen. Wer hierzu Fragen hat oder nach Unterstützung sucht, kann sich an die Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland“ wenden.



Frauen, die nach der Familienphase in den Arbeitsmarkt zurückkehren oder mit Kindern weiter dem Beruf nachgehen möchten, erhalten Unterstützung von der neuen Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland“, die in Rinteln angesiedelt sein wird. FOTO: DPA.

Die in Rinteln ansässige Koordinierungsstelle ist dafür zuständig, mögliche Arbeitsmarktprobleme von Frauen abzubauen: zum Beispiel Berufsrückkehrerinnen und Beschäftigte in Elternzeit. Ferner sollen Betrieben Wege aufgezeigt werden, familienfreundliche Arbeitsbedingungen umzusetzen, um qualifizierte Arbeitskräfte zu erreichen und in der Region zu halten. Ziel ist die berufliche Gleichstellung von Frauen und ihre existenzsichernde Integration in das Erwerbsleben.

Das Einsatzgebiet der Koordinierungsstelle erstreckt sich auf das Gebiet der Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden. Die Wirtschaftsförderinnen und -förderer sowie die Gleichstellungsbeauftragten dieser Landkreise hielten dieses Beratungsangebot für so wichtig, dass sie es direkt bei einem Landkreis ansiedeln wollten – und einigten sich auf den Landkreis Schaumburg als Träger. Aufgrund der zentralen Lage fiel die Standortwahl auf Rinteln.

Als eine von 25 Koordinierungsstellen in Niedersachsen wird diese Einrichtung vom Land mit EU- und Landesmitteln gefördert. Für die neue Förderperiode wurden die Mittel für die Koordinierungsstelle im Weserbergland sowie für die Integration und Beratung von geflüchteten Frauen beantragt. Die Koordinierungsstelle wird eine lebensphasenorientierte Beratung anbieten, wobei die Beratungen nach Terminvereinbarung in Wohnortnähe der Kundinnen neben Rinteln vor allem in Hameln und Holzminden stattfinden werden.

Daneben entsteht ein eigenes Seminarprogramm mit Themen zur Orientierung und Chancenverbesserung am Arbeitsmarkt. Schließlich gilt es Unternehmen zu überzeugen, Teil eines regionalen überbetrieblichen Unternehmensverbundes zu werden. Über den Austausch unter den Verbundbetrieben werden gute Beispiele zur Familienfreundlichkeit und deren betriebswirtschaftlicher Nutzen vorgestellt. Durch externe Expertise (Vorträge, Work-Shops) sollen die Verbundbetriebe bei der Personalentwicklung und der Gestaltung einer familienfreundlichen Unternehmenskultur unterstützt werden.

Die Auftaktveranstaltung der „neuen“ Koordinierungsstelle wird voraussichtlich im ersten Quartal 2019 stattfinden: als erste landkreisübergreifende Veranstaltung mit Netzwerkcharakter. Dann wird sich zugleich das neue Team mit dem neuen Programm vorstellen, um Netzwerke und Zielgruppen zu aktivieren. Anfang 2019 werden das Team und die Adresse der neuen Geschäftsstelle sowie deren Öffnungszeiten bekanntgegeben.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen zur neuen Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft im Weserbergland“ haben, stehe ich Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung: Telefon 05721 / 703-222 (E-Mail: wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de).

Dr. Ludwig Schätzl

Die Last mit den Genehmigungen

Angela Hauk hilft Bauwilligen bei komplizierten Antragsverfahren

„Nutzen Sie meine mehr als 20-jährige Erfahrung in der Beantragung von Genehmigungen, um durch den Behördendschungel zu gelangen“, sagt Angela Hauk. FOTO: PR.

Die Zahl an Vorschriften und Auflagen hat in den vergangenen Jahren drastisch zugenommen. Diese Erfahrung machen nicht nur private Häuslebauer, sondern insbesondere gewerbliche Betriebe. Egal, ob Neubau, Umbau oder Erweiterung: Viele Firmeninhaber stehen in diesem Fall vor der Frage, welche Unterlagen und Gutachten sie brauchen und woher sie diese bekommen.

Angela Hauk weiß um diese Situation. 20 Jahre lang hat sie in führenden Positionen bei einem internationalen Unternehmen der Baubranche gearbeitet. Nun hat sich die Diplom-Ingenieurin aus Schmarrie selbstständig gemacht, um Bauwilligen bei den komplizierten Antragsverfahren, der Koordinierung von Projekten und bei Behördengängen unter die Arme zu greifen. „Alles aus einer Hand, ein Ansprechpartner für alle Genehmigungsbausteine“, sagt Existenzgründerin Hauk, die für sich reklamiert, damit eine Nische abzudecken.

Auch beim Landkreis Schaumburg kann man sich vorstellen, dass dieses Angebot für heimische Unternehmen durchaus interessant sein könnte. „Wir wissen von vielen Firmen, dass sie bei der Umsetzung eines Projekts eine Reihe unterschiedlicher Gutachten an verschiedenen Stellen beibringen müssen“, sagt Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl und denkt unter anderem an die Bereiche Lärmschutz und Wasserhaushaltsrecht. „Da kann eine solche Dienstleistung durchaus hilfreich sein.“

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.projektengel-hauk.de.

Das Bild zeigt die Gewinner des vergangenen Innovationspreises, der von Landrat Jörg Farr (rechts) und dem damaligen niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies überreicht wurde. FOTO: RG

Frist verlängert

Bewerbungen für den Innovationspreis Schaumburg bis Jahresende möglich

Der Landkreis Schaumburg hat die Bewerbungsfrist für den Innovationspreis verlängert. Bewerbungen werden nunmehr bis Ende 2018 entgegengenommen.

Durch den Innovationspreis sollen kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und -gründer ermutigt werden innovative Ideen auf den Weg zu bringen. Aus diesem Grund ist der Innovationspreis seit 1993 Bestandteil der aktiven Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Alle Unternehmen, die ein neues Produkt oder ein Verfahren erfolgversprechend entwickelt haben, sowie Freiberufler mit einer innovativen Dienstleistung können sich um den Innovationspreis Schaumburg bewerben. Der wirtschaftliche Nutzen der Innovation muss erkennbar sein. Es können sich ansässige Firmen und Gründer gleichermaßen bewerben. Ferner sind auch Unternehmen mit Kooperationsprojekten zwischen Wirtschaft und Wissenschaft einbezogen.

Um möglichst vielen Unternehmen die Möglichkeit zur Bewerbung zu geben, kommen pfiffige Ideen aus allen Bereichen unternehmerischer Tätigkeit in Betracht. Hierzu gehören neben technischen Entwicklungen für neue Produkte und Verfahren auch Vorhaben aus dem Vertrieb, dem Personalwesen und der Organisation.

Unter anderem könnte es um die Digitalisierung oder den Klimaschutz gehen: zum Beispiel um die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder die Transformation auf dem Weg zu neuen digitalen Geschäftsmodellen. Im Bereich Klimaschutz sind es Innovationen, die dem Schutz des Klimas und der Umwelt dienen.

Der Innovationspreis Schaumburg ist mit 6000 Euro dotiert. Die Jury besteht aus renommierten Vertretern aus Wissenschaft und Praxis. Durch die Entscheidung der Bewertungskommission ist eine Aufteilung auf bis zu drei Bewerber möglich. Gegebenenfalls wird zusätzlich noch ein Sonderpreis vergeben.

Die Bewerbung sollte eine Darstellung der eingeführten beziehungsweise geplanten Neuerung und der wirtschaftlichen Auswirkungen beinhalten. Benötigt werden zudem folgende Angaben:

- Gründungsjahr
- Mitarbeiterzahl
- Gegenstand der Bewerbung
- Einführungstermin der Innovation
- Wirtschaftliche Auswirkung des Vorhabens
- Bedeutung der Innovation für den Anwender und die Allgemeinheit

Wer sich angesprochen fühlt, kann seine Bewerbung bis zum 31. Dezember 2018 einreichen – entweder per E-Mail (wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de) oder poastalisch:

Landkreis Schaumburg
Amt für Wirtschaftsförderung
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Ansprechpartner bei Fragen sind
Dr. Ludwig Schätzl
(Telefon: 05721 / 703-222)
und Eryk Löbner
(Telefon: 05721 / 703-353)

Es geht wieder um den „Export-Oskar“

Niedersächsischer Außenwirtschaftspreis 2019 wird während der Hannover Messe verliehen

Im kommenden Jahr verleiht das Land Niedersachsen zum zehnten Mal den Außenwirtschaftspreis – auch „Export-Oskar“ des Nordens genannt. Damit sollen Unternehmen für ihre exzellenten Exporterfolge geehrt werden. Bewerbungen sind bis zum 7. Februar 2019 möglich.

„Der weltweit dynamische Wandel in Politik, Wirtschaft, Umwelt und Technologie beeinflusst auch niedersächsische Unternehmen“, schreibt das Ministerium. Die richtigen Wege und Strategien für einen erfolgreichen Export zu finden, sei deshalb eine große Herausforderung. „Gelingen die internationalen Geschäfte allerdings, eröffnen sich neue Märkte.“

Um den „Export-Oskar“ bewerben können sich alle Unternehmen aus Niedersachsen, die bereits erfolgreich ihre Produkte und Dienstleistungen exportieren. Die einzelne Firma profitiere im Erfolgsfall anschließend mehrfach, so das Ministerium:

- offizielle Bestätigung der Exporterfolge durch das Land Niedersachsen
- umfangreiche mediale Berichterstattung
- Imagegewinn durch die große öffentliche Wahrnehmung auf der Hannover Messe
- Dreh eines Imagefilms, der das Unternehmen vorstellt und zur Verfügung gestellt wird.

Der Preis wird am 3. April 2019 im Rahmen des 16. Außenwirtschaftstages auf der Hannover Messe verliehen. Das Bewerbungsformular steht im Internet unter www.nds.de zum Download bereit. Das Ausfüllen dauert maximal eine Stunde. Zu beachten – und zu bestätigen – sind die Datenschutzerklärung und die Teilnahmebedingungen. Ansprechpartnerin bei Fragen oder Unklarheiten ist Bettina Boller.

ZUR PERSON

Bettina Boller
Stellvertretende Referatsleiterin (Länderbereich Amerika, Russland, GUS-Staaten) im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Friedrichswall 1
30159 Hannover
Telefon: 0511 / 120-5576
b.boller@nds.de
www.nds.de

Sieger-Selfie mit Wirtschaftsminister Bernd Althusmann: Die Vertreter der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer GmbH & Co. KG freuen sich über den Export-Oskar 2018. FOTO: BLACHURA | PHOTOGRAPHY

Initiatoren von „Start Stadthagen" sind Bürgermeister Oliver Theiß (vorne von rechts), Wirtschaftsförderer Lars Masurek und Stadtmarketing-Chef Günter Raabe – hier mit den Kooperationspartnern. FOTO: PR.

Neue Wege bei der Standortentwicklung

„Start Stadthagen": Der Gründerwettbewerb für Geschäftsideen

Mit der vom Stadtmarketing (SMS) und der städtischen Wirtschaftsförderung ins Leben gerufenen Initiative „Start Stadthagen" gehen die beiden Partner ganz neue Wege bei der Standortförderung: Gesucht und prämiert werden innovative und zukunftsfähige Geschäftsideen aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie und Handwerk, die sich schwerpunktmäßig in der Innenstadt der Schaumburger Kreisstadt ansiedeln sollen.

Den Initiatoren ist es gelungen, ein breites Netzwerk an Akteuren aufzubauen. Als Kooperationspartner betreuen sie die Wettbewerbsteilnehmer mit fachkundiger Expertise beratend und unterstützen sie auch finanziell. „Das unternehmerische Risiko kann damit verringert werden", sagt der SMS-Vorsitzende Günter Raabe. Denkbar seien zum Beispiel eine Bio-Kaffeerösterei, eine Pop-Up-Galerie für regionale Kunst, eine Tiernahrungs-Kontor oder eine Sprachschule für Kinder.

Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb aufgerufen sind alle, die seit Januar 2018 eine Neugründung in Stadthagen betreiben, eine Neugründung in Stadthagen planen, sich dort ansiedeln oder eine zusätzliche Niederlassung gründen wollen oder aber neben ihrem schon bestehenden Webshop noch ein stationäres Gewerbegeschäft in der Schaumburger Kreisstadt betreiben wollen. Offizieller Projektstart war im September 2018, Einsendeschluss ist der 17. Februar 2019. Dann entscheidet eine Jury über die besten drei Konzepte. Deren Prämierung erfolgt im Mai 2019.

Die Kooperationspartner von „Start Stadthagen" werden die Gewinner umfassend unterstützen und stellen Preise beziehungsweise Vorteile im Gesamtwert von mehr als 60.000 Euro zur Verfügung. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.start-stadthagen.de. Dort werden auch Anmeldungen entgegengenommen.

ZUR PERSON

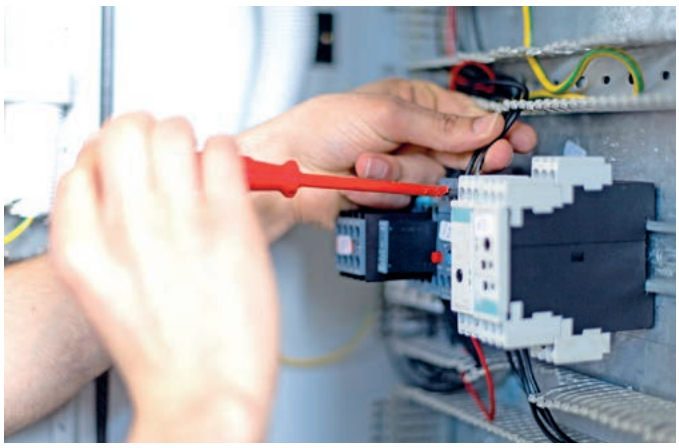
Lars Masurek
Wirtschaftsförderer
Stadt Stadthagen
Rathauspassage 1
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 782-143
Telefax: 05721 / 782-95-143
l.masurek@stadthagen.de
www.stadthagen.de

ZUR PERSON

Günter Raabe
1. Vorsitzender Stadtmarketing Stadthagen e.V.
Am Markt 1
31655 Stadthagen
Telefon: 01 71 / 9 70 36 40
Telefax: 0 57 21 / 92 50 55
info@stadtmarketing-stadthagen.de
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Immer mehr Azubis im Handwerk

Anstrengungen im Bereich der Nachwuchswerbung zahlen sich aus



Ende Oktober machten nach Angaben der Kreishandwerkerschaft genau 656 Frauen und Männer im Schaumburger Land eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf. FOTO: PR.

Die Ausbildungszahlen im Handwerk nehmen kontinuierlich zu. Am Stichtag 31. Oktober waren bei der Kreishandwerkerschaft nach Angaben von Geschäftsführer Fritz Pape 656 Ausbildungsverträge registriert. Zum Vergleich: Ein Jahr zuvor lag dieser Wert bei 634 Verträgen, 2016 waren es 621. Bemerkenswert ist laut Pape, dass mehr als ein Zehntel der Azubis nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, sondern beispielsweise als Flüchtling ins Land gekommen ist.
„Offenbar zahlen sich die vielen Anstrengungen im Bereich der Nachwuchswerbung aus“, sagt der Geschäftsführer mit Blick auf das ehrenamtliche Engagement der heimischen Innungen bei der vergangenen Regionalschau sowie bei Arbeitgeberabenden in weiterführenden Schulen. Zudem mache sich die enge Netzwerkarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Job-Center und dem Bildungsbüro des Landkreises zunehmend bemerkbar.

Für Pape ist und bleibt die duale Berufsausbildung der Grundstein für eine beruflich erfolgreiche Zukunft: „Diese Botschaft transparent an die Jugendlichen zu bringen, wird weiterhin eine der Hauptaufgaben der regionalen Handwerksorganisation sein – jetzt und in Zukunft.“

Schallmauer durchbrochen

IHK verzeichnet Höchststand bei Ausbildungsverträgen

Das gab es seit 2011 nicht mehr: Erstmals seit sieben Jahren hat die IHK Hannover für den Landkreis Schaumburg die Schallmauer von 500 neuen Ausbildungsverträgen durchbrochen. Das entspricht einem Zuwachs von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Stichtag: 31. Oktober). Dabei konnten sowohl die technisch-gewerblichen als auch die kaufmännischen Berufe zulegen.

Dieses erfreuliche (Zwischen-)Ergebnis verdeutlicht nach Ansicht von Martin Wrede einmal mehr: „Die Unternehmen in Schaumburg suchen händeringend nach Fachkräften.“ Der Leiter der Stadthäger IHK-Geschäftsstelle sagt: „Die Belegschaften unserer Firmen werden im Durchschnitt älter, während es immer schwieriger wird, den dringend nötigen Nachwuchs an Fachkräften zu gewinnen.“ Einerseits nähmen die Schülerzahlen ab, andererseits sinke das Interesse für eine Berufsausbildung zugunsten des Studiums.

„So wichtig Akademiker in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen auch sein mögen“, meint Wrede: „Es geht in unseren Unternehmen nicht ohne praxisnah und umfassend qualifizierte Absolventen einer beruflichen Ausbildung.“ Denn die Facharbeiter seien diejenigen, die praktische Impulse setzen und Ideen realisieren würden. Darum werbe die IHK kontinuierlich für Ausbildung: „Zum Beispiel mit unserer Offensive, bei der sich Auszubildende als Botschafter mit Schülern der Allgemeinbildenden Schulen auf Augenhöhe über dieses Thema austauschen“, so Wrede.

Nach Ansicht des IHK-Geschäftsstellenleiters kann die Berufsausbildung allein jedoch den zukünftigen Fachkräftebedarf nicht decken: „Hierzu wird es auch nötig sein, neue Zielgruppen als Mitarbeiter zu erschließen, bestehende Belegschaften weiterzubilden und die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften zu ermöglichen.“

Die heimischen Unternehmen bilden aktuell so viele junge Männer und Frauen aus wie noch nie in diesem Jahrzehnt – und zwar sowohl im technisch-gewerblichen Sektor als auch im kaufmännischen Bereich. FOTO: PR.

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg –Wirtschaftsförderung
Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung
Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen
Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg
Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg
Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.
Dieter Mefus, Geschäftsführer
Erichstr. 4, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.
Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

Akzente Rinteln
Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin
Im Gallenort 20, 31737 Rinteln
Telefon 05751/957275
info@akzente-ev.de
www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg
Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000, Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln
Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen
Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille
Waltraud Hille, 1. Vorsitzende
Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG
Kirstin von Blomberg, Projektleiterin
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 0157/780 118 45
k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.weserberglandAG.de

Weserbergland AG
Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/5851002
info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg
Bettina Remmert,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen
Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen
Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln
Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248
a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal
Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen
Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst
Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

den LANDKREIS

Samtgemeinde Nenndorf
Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren
Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt
Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg
Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen
Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.
Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
Telefon 0171 /3141949

Bückeburger Stadtmarketing e.V.
Annika Tadge
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.
Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.
Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05751/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.
Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
team.prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.
Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.
Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.
Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.
Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein
Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren
Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Mike Schmidt, Patricia Kasper, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 704-17, Fax 05723 / 704-68
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall
Sabrina Wirth, 1. Bevollmächtigte
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtigter
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.
Alfred Kuhlmann, Vorsitzender ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB
Michael Schiefer, Vorsitzender im DBG Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

TERMINE

TERMINE
TERMINE
TERMINE

wBeruf & Bildung 2019
Hannover Congress Centrum (HCC) (Eilenriedehalle), Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover
22.02.2019 von 09.00 bis 15.00 Uhr
23.02.2019 von 10.00 bis 16.00 Uhr

Informationsveranstaltung: K.O.N.E.K.T.: Treffpunkt für Frauen im Handwerk
Handwerkskammer Hannover, Berliner Allee 17, 30175 Hannover
20.02.2019 um 18:30 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich.
Ansprechpartnerin: Katja Mikus
Tel.: 05131/7007-231
k.mikus@fbz-garbsen.de

Gründungs- und Fördermittelberatung
Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Tel: 05721/703-353 oder 05721/703-222
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de

Kick-off-Veranstaltung: IHK-Netzwerk - Digitalisierung im Einzelhandel
IHK Hannover, Schiffgraben 49, 30175 Hannover
06.02.2019 von 15.30-18.30 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.
Ansprechpartnerin: Jutta Klein
Tel.: 0511/3107-245
handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de

Website-Check-Sprechtag Stadthagen für Unternehmen
IHK Hannover GSt. Stadthagen , Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
5.2.2019 von 13.00 bis 16.00 Uhr
(90-minütige Einzeltermine nach Vereinbarung)
Ansprechpartner: Christian Heegardt
Tel.: 0511/3107-315
verteiler@begin.de

B.I.G. Hannover 2019 – die Bau-Messe im Norden
Messegelände Hannover, Hermesallee 30521 Hannover
30.01.2019 - 03.02.2019

Beratungssprechtage der IHK Hannover GSt. Stadthagen
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Einzelgespräche nach Vereinbarung
Ansprechpartner: Martin Wrede
Tel.: 05721/9720-0
stadthagen@hannover.ihk.de

Robotics Kongress – Mit Robotern in die smarte Fertigung
Messegelände Hannover, Hermesallee, 30521 Hannover
06.02.2019 von 09:00 bis 17:00 Uhr

abf 2019 – Norddeutschlands größte Freizeitmesse
Messegelände Hannover, Hermesallee, 30521 Hannover
30.01.2019 - 03.02.2019

Informationsveranstaltung für Praxisintegrierte Studiengänge am Campus Minden
Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen
FH Bielefeld, Campus Minden, Hörsaal B 50, Artilleriestraße 9, 32427 Minden
21.02.2019 von 16:00 bis 18:00 Uhr

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

hagebaucentrum ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH
Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671
Reparatur, Wartung und Verkauf von Elektromotoren und Elektrowerkzeugen

> KREISHANDWERKERSCHAFT

Service und Qualität ... Das Handwerk
www.schaumburg-handwerk.de

> PFLANZENHOF

Pflanzenhof-Stadthagen
Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

> BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH
Fenster · Rollläden
Markisen · Wintergärten
Am Breiten Graben 21
Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

GEBÄUDEREINIGUNG

Ewert & Wenzel GmbH
Gebäudereinigung Meisterbetrieb
Ihr Partner in Sachen Sauberkeit!
Kohlenweg 36 • 31693 Hespe
Tel. 0 57 22 / 91 65 00

> MIETSERVICE

MBN
Lars Hoppe GmbH
Am Georgschacht 6a • Stadthagen • 05721/4021-0
www.mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-modulwelt.de
Verkauf · Vermietung · Service

> REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Max Kleinert
Stadthagen
Inh. F. Richter
Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66 - 0
31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

> ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau
Kleefeld 3
31688 Nienstädt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de

> HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH
Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.
31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
Telelefon: 0 57 21 / 830 03- 0
www.gaedecke-hydraulik.de

azubify®

Das neue Ausbildungsmagazin!

Azubis finden leicht gemacht!

Sie suchen Nachwuchs für Ihr Unternehmen? Dann werden Sie jetzt aktiv und buchen Sie Ihre Ausbildungsplatzanzeige bei azubify!

Warum Ihre Anzeige mehr potenzielle Bewerber erreicht:

- ✓ Aktive Vermarktung in Ihrer Region
- ✓ Zielgruppengerecht aufbereitete Anzeigenpräsentation
- ✓ Reichweitenstarkes Portal

azubify – Zukunft sichern. Ausbilden!

www.azubify.de/schaumburg

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige:
Schaumburger Nachrichten
Mario Kirchner
Tel.: 05721/809264
E-Mail: sn-kirchner@madsack.de

Präsentiert von

Schaumburger Nachrichten
SN Heimat erleben

Ludwig Fresenius Schulen